

Inhaltsverzeichnis

Seite

Aus Schule und Akademie

Arbeitsjubiläen	3
15 Jahre Schule für Physiotherapie	4
Osteopathen bestanden Zwischenprüfungen	20
Das Arbeitstherapieprojekt der Ayana	21
Abschlussfeiern im Jahr 2011	23
Die Neuen und ihre Namen	26
Eine Großbaustelle in Schwarzerden	29
10 Jahre Examen der Mandalas	31
Wir Hagebutten von Schwarzerden	32
50-jähriges Examensjubiläum der Hagebutten	34
Wandern, tanzen und singen in der Rhön	39
Ärztin Angelika Roth beendet ihr Beschäftigungsverhältnis	42
Helena Bohlender neu im Team der Physio-Schule	44



- der **AKTIV**kreis berichtet ab Seite

46

Festakt 85 Jahre Schwarzerden am Samstag, 16. Juni 2012 **Tag der Offenen Tür voraussichtlich am 2. Juni 2012**

Abschlussfeiern – freitags, Beginn immer um 19.00 Uhr
Verkürzte Physiotherapieausbildung für Masseur/innen: 30. März 2012
Ergotherapie und Physiotherapie: 21. September 2012

Redaktionsschluss in 2012

6. Oktober 2012

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Autoren/innen inhaltlich und orthographisch verantwortlich.

Aktuelles finden Sie unter www.schwarzerden.de

Schule und Rhön-Akademie Schwarzerden
36129 Gersfeld-Bodenhof
Tel. 06654/91844-0 – Fax 06654/91844-90
www.schwarzerden.de info@schwarzerden.de

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2011 war nach den Entwicklungen der vorangegangenen Jahre eher ein Jahr der Bestandsaufnahme, der Konsolidierung und der Arrondierung des bisher Erreichten.

Denn gerade im Vorjahr hatten wir mit der Gründung der staatlich anerkannten Weiterbildungsstätte für Osteopathen und der Einrichtung der Möglichkeit eines dualen Studiums für angehende Ergotherapeuten und Physiotherapeuten unsere Aus- und Weiterbildungsangebote ein weiteres Mal ausgebaut.

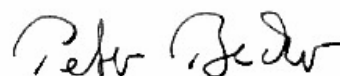
Eine kurze Bestandsaufnahme, bei der wir die Kursarbeit an der Rhön-Akademie einmal ganz außen vor lassen, lässt uns aktuell drei Klassen an der Ergotherapieschule zählen, ebenso drei, allerdings schülerstärkere, an der Physiotherapieschule, daneben dort zwei Klassen der verkürzten Ausbildung von Masseurern zu Physiotherapeuten, zwei Klassen in der Weiterbildung zum staatlich anerkannten Osteopathen, ebenso viele in der Fachausbildung zum Psychologischen Berater und eine Klasse im Intensivlehrgang zur Vorbereitung auf die Heilpraktiker-Überprüfung.

Die Zahl der Menschen und der Anliegen, die sie an uns richten, steigt seit Jahren, ohne dass die personellen Kapazitäten in Geschäftsführung, Schulverwaltung und pädagogischer Leitung im gleichen Maße mitgewachsen wären. Daher sehe ich es mit großer Freude, wie sich die redaktionellen Kompetenzen des BUNDES in einem so positiven Maße entwickeln, dass ich mich der Hoffnung hingeebe, in nicht allzu ferner Zeit den Redaktionsstab ganz an den BUND abgeben zu können, um mich anderen Aufgaben zu widmen.

Schwarzerden ist ein Entwicklungsprojekt und ich danke daher allen Menschen, die mit Einfallsreichtum und Tatkraft bisher dazu beigetragen haben, dass wir nun an der Schwelle zum 85-jährigen Bestehen stehen und diese mit Optimismus, wenn auch nicht ohne Kenntnis der Risiken, überschreiten können.

Ihnen allen, den Leserinnen und Lesern der Mitteilungen, wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes und erfolgreiches Jahr 2012 in Gesundheit und Heiterkeit

Ihr
Peter Becker, pädagogischer Leiter



Arbeitsjubiläen

Im Berichtszeitraum feierten wir das Betriebsjubiläum von

Peter Becker



Für seine 15-jährige Arbeit als pädagogischer Leiter wurde Peter Becker (Mitte) im Rahmen der Weihnachtsfeier 2010 geehrt. Erster Vorstandsvorsitzender Peter Vater (links), Geschäftsführerin des Schulträgervereins Ursula Gottwald (rechts).

Feierstunde

15 Jahre Schule für Physiotherapie

Vorbemerkung von Peter Becker

Bevor ich mit ein paar Worten an das Werden der Physiotherapieschule Schwarzerden erinnere, möchte ich mich bei allen bedanken, die daran mitgewirkt haben, dass wir in diesem Jahr deren 15-jähriges Bestehen begehen können.

Zunächst bei den vielen (Um-)Schülerinnen und Schülern, die unserer Schule ihre Berufsausbildung anvertraut haben, bei den freien und fest angestellten Lehrkräften, die ihr Wissen, Können und ihre Erfahrungen an den Nachwuchs weitergegeben haben, bei den Praxisanleitern/innen bei unseren Kooperationspartnern, die gemeinsam mit den Lehrkräften darauf geachtet haben, dass das Gelernte in einer fachgerechten und individuell angepassten Behandlung von Patienten vertieft und verfestigt wurde.

Ich danke allen leitenden Lehrkräften für die Erledigung ihrer vielfältigen organisatorischen Aufgaben, ohne die eine ordentliche Ausbildung gar nicht stattfinden könnte, den Geschäftsführerinnen, die sich stets um die räumliche Infrastruktur bis hin zum Neubau eines Schulgebäudes und zur Modernisierung der Wärmeversorgung gekümmert haben.

Das Kernteam der fest angestellten Lehrkräfte der Physiotherapieschule besteht heute aus **Uwe Holl**, Leiter der Physiotherapieschule, sowie den Physiotherapeutinnen **Helena Bohlender**, **Nadja Liebau** und **Anja Waldschmidt**. Seit Anfang an dabei ist **Kurt Diezel**, der ehemalige Leiter der Massageschule am Klinikum Fulda, zunächst als scherzhaft so genannter Leiharbeiter des Klinikums, danach dann als freier Mitarbeiter.

1995, das Jahr meines Dienstantritts als pädagogischer Leiter in Schwarzerden, war ein Jahr des Wandels.

Die Gymnastiklehrer/innen-Ausbildung mit der Zusatzqualifikation Gesundheitspädagoge/in endete, hauptsächlich wegen der schlechten Beschäftigungsperspektive und demzufolge einer sinkenden Nachfrage nach dieser Ausbildung, einer Ausbildung, die fast siebzig Jahre lang die Schule und ihr Selbstverständnis als ganzheitliche Bildungsstätte geprägt hatte*.

*Wer näheres hierzu wissen möchte, dem seien die Dissertationen von Henriette Schmitz und Ortrud Wörner-Heil ans Herz gelegt, die Bezugsquellen finden sich auf Seite 6 der Programmhefte der Rhön-Akademie, und selbstverständlich insbesondere das Bändchen mit Reden von Elisabeth Vogler.

Wie diese besondere Schwarzerdner Bewegungspädagogik den ganzen Menschen mit seiner natürlichen und kulturellen Umwelt einbezogen und in seinem Leben geprägt hat, davon zeugen eindringlich immer auch die Berichte von Ehemaligen und ihren Treffen, die die Redaktion der Mitteilungen zur Veröffentlichung erhält und abdruckt. Identitätsbildend in einem persönlichen wie in einem sozialen Verständnis hat diese Ausbildung gewirkt.

Diese Identität Schwarzerdens erfuhr mit dem Auslaufen der Ausbildung zwangsläufig einen Bruch – und erst ganz allmählich konnte ein neues Selbstverständnis entstehen und in einem Schulprogramm formuliert werden.

Die unmittelbare und vordringliche Aufgabe, mit der ich mich damals zu befassen hatte, hieß Perspektiven zu entwickeln, wie „es“ weitergehen könnte. Die möglichen Entwicklungslinien hatte ich nach der Besichtigung der Bildungsstätte beim ersten Bewerbungsgespräch bereits vorgeschlagen. Aus der Schule für Gymnastik könnte sich eine Schule für Krankengymnastik entwickeln, wie der Beruf bis 1994 gesetzlich hieß und dann durch die Bezeichnung Physiotherapie abgelöst wurde. Auch eine Schule für Logopädie wäre denkbar gewesen, für die es aber in Schwarzerden kaum nutzbare Infrastrukturen gab. Jedenfalls bestand ein hoher Bedarf nach diesen beiden Fachkräften in der Region, aber, damals zumindest, in weitem Umkreis keine Schulen dafür.

Nach nur 12 Monaten nahm dann am 14. Oktober 1996 die zuvor am 30. August staatlich anerkannte Schule für Physiotherapie die erste von bislang 16 Klassen in der dreijährigen Vollzeitausbildung auf, 11 Monate später startete bereits die erste von bisher 14 Klassen der verkürzten Ausbildung von staatlich anerkannten Fachkräften der Massage zu Physiotherapeuten/innen.

Die erste Klasse hieß „Nomaden“, weil sie mit Sack und Pack zwischen dem Theorieunterricht in der durch Umbau vergrößerten Musikaula, heute A1, und dem praktischen Unterricht in der Sporthalle hin und her pendelte.

Vorangegangen waren die Kooperationsvereinbarungen mit dem Städtischen Klinikum Fulda, damals mit Hermann Seifert als Verwaltungschef, das seine Massageschule mit 20 Ausbildungsplätzen einzustellen plante, um in Kooperation mit uns rund 90 Ausbildungsplätze für Physiotherapeuten aufzubauen. Der Magistrat der Stadt Fulda und die Stadtverordnetenversammlung gaben dem Vorhaben grünes Licht, die damalige Bürgermeisterin der Stadt Fulda und spätere Regierungspräsidentin Oda Scheibelhuber nannte anlässlich der Einweihung der Physiotherapieschule im Herbst 1996 diese Zusammenarbeit einen „Glücksfall für alle Beteiligten“.

In den letzten 15 Jahren haben wir mehr als 250 Absolventen der dreijährigen Erstausbildung auf den Arbeitsmarkt entlassen, von denen wir sagen können, dass nach unseren Erhebungen ein halbes Jahr nach dem Ausbildungsende je nach Jahrgang 90 – 100% der Absolventen ausbildungsadäquat beschäftigt waren.

Das sind 250 meist junge Menschen, die wirtschaftlich auf eigenen Füßen stehen können, das sind aber auch 250 Menschen, die sich ihren Berufswunsch oft heimatnah erfüllen konnten und die den Betrieben im Gesundheitswesen zur Verbesserung der Versorgungsinfrastruktur insbesondere in Osthessen zur Verfügung stehen. Einige haben bereits eigene Praxen und schaffen damit als Arbeitgeber neue Arbeitsplätze.

Etwa 200 Masseure und Masseurinnen aus dem ganzen Bundesgebiet haben seit 1997 ihre verkürzte Physiotherapieausbildung an unserer Schule beendet und damit ihre berufliche Zukunft und die ihrer Familien gesichert, nachdem die Verordnungen für Maßnahmen der Physikalischen Therapie seit der Seehoferschen Gesundheitsreform Mitte der Neunziger rapide abnahmen.

Zur Eröffnung unserer Schule vor 15 Jahren brachte uns Herr Eymelt, damals Direktor des Arbeitsamts, heute Mitglied des Schulträgervereins und in dessen Vorstand, als Festredner die frohe Kunde, allein dem Arbeitsamt Fulda seien 30 offene Stellen für Physiotherapeuten gemeldet.

Heute kann ich Herrn Eymelt und dem Vorstand des Schulträgervereins trotz oder wegen unserer eifrigen Ausbildungstätigkeit melden:

Die Nachfrage nach Physiotherapeuten ist ungebrochen, fast täglich erhalten wir Anrufe von Arbeitgebern, die händeringend

physiotherapeutische Fachkräfte suchen, denn allein im Tagespendelbereich rund um Fulda sind der Arbeitsagentur über 60 offene Stellen gemeldet.

Wir liegen mit unserem Ausbildungsangebot nicht verkehrt – und das freut mich insbesondere für unsere Absolventen, die ja für ihren Beruf, aber auch von ihrem Beruf leben möchten.

Feierstunde am 2. November 2011 um 14.00 Uhr im Gymnastiksaal

„There is...“



Mit dem Traditional „House of the Rising Sun“ im Arrangement von Eric Burdon und unterlegt mit einem Gitarrensolo eröffneten Georg Fröde (Gitarre und Gesang), Andreas Göbel (Schlagzeug) und Tino Skradde (Bass), alle Mashudu, PT 2010 -2013, die Feierstunde im gut gefüllten Gymnastiksaal. Sie hatten sich für diesen Anlass als Trio zusammengefunden. Die Freude am Zusammenspiel und der große

Applaus für ihren Auftritt lässt uns hoffen, dass eine Formation entstehen kann, die wir noch häufiger zu schulischen Anlässen hören werden...

Peter Vater, Erster Vorstandsvorsitzender

dankte in seinen Begrüßungsworten allen Anwesenden für ihre enge Verbundenheit mit der Bildungseinrichtung, die auch dem Leitbild der bewegten Schule, „an der es sich leben und lernen lässt, immer ein kleines Stück der Zeit voraus“ entspreche. Dies sei selbstbewusst, aber nicht überheblich formuliert. „Aber ich denke, wir können für uns beanspruchen, dass wir immer wieder versuchen, durch neue Impulse und neue Ideen voranzugehen. Das Grundelement der Bewegung ist ja auch immer zugleich ein Zeichen der Begegnung mit Menschen, und heute der Begegnung mit Ihnen.“ Er begrüßte insbesondere die Bürgermeisterin der Stadt Gersfeld Margit Trittin und den Kreisbeigeordneten Alfred Metz, die die Physiotherapieschule seit ihrer Gründung im Sinne der Nachhaltigkeit begleitet hätten, sowie Herrn Hermann Seifert, der seinerzeit als geschäftsführender Direktor des Klinikums maßgeblich an der Kooperation mit der Schule Schwarzerden mitgewirkt habe. In Abwesenheit dankte er der früheren Geschäftsführerin Annemarie Wiegand für ihre langjährige erfolgreiche Arbeit an der Entwicklung der Schule. Für das Klinikum Fulda als einem wichtigen Kooperationspartner bei der praktischen Ausbildung begrüßte er den Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie und ärztlichen Leiter der Physiotherapieschule Schwarzerden Prof. Dr. Martin Hessmann.



Peter Vater würdigte das engagierte Lehrerteam. Die Lehrkräfte, gleich ob angestellt oder als freie Mitarbeiter, seien verantwortlich für eine qualifizierte Ausbildung, die neben den fachlichen Standards insbesondere auch den pädagogischen Aspekt umfasse, dass junge Menschen motiviert und begeistert werden müssten für einen Beruf, bei dem ja auch das Berufsethos der Verbundenheit eine große Rolle spiele. „Soziale Kompetenzen sind profilbildend für diesen anspruchsvollen Ausbildungsberuf und bedürfen daher einer geeigneten Förderung, wie das hier geschieht. Wir danken daher dem Dozententeam für diese verantwortliche Tätigkeit, die sicherlich zu dem guten Ruf dieser Schule erheblich beigetragen hat.“

Er nannte den pädagogischen Leiter Peter Becker, der die Gründung der Physiotherapieschule initiiert hatte, ihren spiritus rector und einen der Väter ihres Erfolges. „Mit der Physiotherapieschule wurde eine weitere ganz wichtige Säule der Bildungsstätte Schwarzerden geschaffen.“ Der Vorstand habe Wert darauf gelegt, das 15-jährige Bestehen dieser Schule in einer besonderen Feierstunde zu begehen, um diese Leistung und die Leistungen von Frau Gottwald als Geschäftsführerin angemessen zu würdigen.

„Herzlich danken möchte ich den jetzigen und den ehemaligen Studierenden. Sie haben sich für unsere Schule entschieden und uns Ihr Vertrauen geschenkt. Eine Schule kann nur funktionieren, wenn die Hauptpersonen, die Studierenden, mit ihr zufrieden sind und im späteren Berufsleben mit den erworbenen Qualifikationen auch Erfolg haben.“

Alfred Metz

betonte als Kreisbeigeordneter für den Landkreis Fulda, die Schule Schwarzerden zeichne sich dadurch aus, dass sie in ihrer langen Geschichte immer neue Wege gewagt habe und ihre Verantwortlichen diese Wege auch gegangen seien. Aus diesem Geiste heraus sei auch die Physiotherapieschule mit ihrem ganzheitlichen Ansatz entstanden.

„Wer wie ich als Rhöner öfter an der Schule vorbeikommt, der stellt immer wieder Veränderungen fest, und der Landkreis unterstützt bauliche Veränderungen auch finanziell. Das finde ich gut und richtig, denn Ihre Schüler sind Botschafter unserer Region in ganz Deutschland.“



Vor 15 Jahren habe die Schule die Zeichen der Zeit erkannt und den Ausbildungszweig Physiotherapie ins Leben gerufen. Ergotherapie und Physiotherapie hätten in den letzten zwanzig Jahren zunehmend an Bedeutung für den Genesungsprozess gewonnen und stellten großartige Hilfen für die Patienten dar. „Sie, liebe Lehrerinnen und Lehrer leisten mit Ihrer Ausbildung, und Sie, die Schülerinnen und Schüler mit deren

beruflicher Umsetzung einen wichtigen Beitrag für unser Gesundheitswesen.“

Er zitierte aus dem Festvortrag von Ortrud Wörner-Heil eine Passage, die er voll und ganz unterstützen könne: „Der 'Geist eines Hauses' entscheidet neben den fachwissenschaftlichen Standards über Erfolg und Misserfolg einer Einrichtung. Er muss immer wieder hergestellt werden. Auch die Geschichte der Schule Schwarzerden hat anschaulich gemacht, dass ihr 'Geist' nichts Statisches war. Der 'Geist eines Hauses' basiert auf einem ethischen und kulturellen Einverständnis einer Institution und der Menschen, die darin agieren.“

Für den Einsatz der gesamten Schulgemeinde sagte Alfred Metz im Namen des Landkreises „ein schlichtes Danke“.

Mit Bezug auf eine Ansprache von Elisabeth Vogler zum 30-Jährigen der Schule Schwarzerden wünschte er der Schule, dass „das Leben und der Geist untereinander“ ihr nicht entweichen, sondern noch möglichst lange fortwirken werde.

Margit Trittin

Die Bürgermeisterin der Stadt Gersfeld überbrachte der Physiotherapieschule die besten Glückwünsche zum Jubiläum.

Sie eröffnete ihre Ansprache mit einem Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Walter Scheel „Nichts geschieht ohne Risiko, aber ohne Risiko geschieht nichts“. Es kennzeichne die Situation und die Haltung an dieser Schule. Seit ihrer Gründung sei die Schule Schwarzerden zu Veränderungen herausgefordert gewesen und dazu, Wege auch mit Risiken einzugehen, und sie habe diese Aufgaben stets mit Optimismus angenommen. Sie nehme diese Schule als einen Ort mit positiven Energien wahr, als einen Ort, an dem der Austausch von Wissen erfolge, und einen Ort des Lernens und Lebens, an dem zukunftsfähige Modelle im Bildungs- und Gesundheitswesen entwickelt und etabliert würden. „Hier ziehen alle an einem Strang“.



„Die Begründerinnen der Schule Schwarzerden, die kamen aus der Jugend-, aus der Wandervogel- und aus der Frauenbewegung. Ihre Ziele verbanden sie mit einem Leben im Einklang mit der Natur. Naturheilkunde, Ernährung, Bewegung und ein geordneter Rahmen für das Leben und das Lernen bildeten auch den Rahmen für die Gemeinsamkeiten. Und heute ist diese Bildungseinrichtung ihren Grundprinzipien immer noch treu geblieben. Mit der Gründung der Schule für Physiotherapie haben Sie Ihr Profil gestärkt und deutlich gemacht, dass die Schule in der Lage ist, sich den wandelnden Anforderungen anzupassen. Auch ich möchte Ihnen herzlich danken für Ihre Arbeit, für Ihr Engagement.“

Die Schule Schwarzerden nehme auch in der Stadt Gersfeld eine hervorragende Rolle ein, sie sei ein Motor für Entwicklungen im Gesundheitswesen und stärke damit das Profil von Gersfeld als einer Gesundheitsstadt.

„Die Schule hat die Aufgabe, Menschen auszubilden. Wir sind stolz darauf eine Einrichtung zu haben, die zukunftsfähige Berufe ermöglicht und jungen Menschen eine Lebensperspektive gibt.“

„Die Bildung von Menschen“, so schloss Bürgermeisterin Trittin mit einem Wort von Elisabeth Vogler, „war seit jeher ein übergeordnetes Ziel in Schwarzerden. So lange wir daran festhalten, wird eine neue Zukunft für unsere Schule entstehen.“

„Sie, die Verantwortungsträger, haben dieses Ziel zu Ihrem Inhalt gemacht. Ich wünsche Ihnen eine gute und gesegnete Zukunft!“

Schülerinnen und Schüler des Mittelkurses „Mashudu“ hatten gemeinsam mit ihrer Lehrerin Nadja Liebau eine kleine Präsentation vorbereitet, die der Festgemeinde an scheinbar einfachen therapeutischen Mitteln wie Therabändern, Gymnastik- und Pezzibällen und Therapiekreiseln anschaulich erläuterte, welche therapeutischen Ziele erreicht und in welchem Maße die Bewegungs- und Erlebnisfähigkeit von gesunden wie kranken Menschen gefördert werden kann.



In einer Talkrunde zum Thema Physiotherapieschule

begrüßte der pädagogische Leiter Peter Becker einige der Menschen, die in Vergangenheit und Gegenwart zur Physiotherapie-Ausbildung in Schwarzerden und zu ihrem Gelingen beitragen oder beigetragen haben.

Herr Hermann Seifert

war, als ich 1995 kam und Perspektiven für das künftige Schulprofil von Schwarzerden entwickeln musste, der geschäftsführende Direktor des Klinikums Fulda.

Ich habe die Begegnungen mit Ihnen als sehr offen, effizient und auf gleicher Augenhöhe erfahren. Und von der ersten Idee, es solle einmal eine Physiotherapieschule in Kooperation entstehen, bis zur Ausfertigung der staatlichen Anerkennungsurkunde vergingen ja auch gerade einmal bloß knapp 11 Monate.



- Was hat, Herr Seifert, das Klinikum Fulda und die Stadt Fulda als Träger im Jahr 1995 bewogen, sich für diese Kooperation mit der Schule Schwarzerden zu entscheiden und eine Schule für Physiotherapie mit aus der Taufe zu heben?

„Es gab Vorüberlegungen, die Massageschule der Stadt Fulda am Klinikum aufzulösen. Auslöser waren die Verabschiedung des Masseur- und Physiotherapeutengesetzes im Jahre 1994, aber auch finanzielle Erwägungen. Denn die Kosten der Massageschule durften nicht in den so genannten Pflegesatz eingehen und mussten aus dem Eigenkapital des Krankenhauses finanziert werden. Und das wird von den Verantwortlichen immer sehr kritisch beleuchtet. Von daher war es ein Geschenk des Himmels, als Sie, Herr Becker, zu uns kamen und mitteilten, Sie in Schwarzerden überlegten die Einrichtung einer Physiotherapieschule. Und dann wurde das ein Selbstläufer.“

Das Klinikum habe die Entwicklung gerne gefördert und auch Prof. Dr. Wörsdörfer für die Übernahme der ärztlichen Leitung der zu gründenden Schule gewinnen können.

Herr Seifert erinnerte daran, dass bereits vor 60 Jahren auf Initiative von Frau Elisabeth Vogler, einer der Gründerinnen von Schwarzerden, im Jahr 1951 die Einrichtung einer Massageschule der Schule Schwarzerden an der unfallchirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Fulda initiiert worden sei, die dann in städtischer Trägerschaft bis zur Gründung der Physiotherapieschule Schwarzerden am Bodenhof fortgeführt worden sei.

Insofern, sagte Herr Seifert, begehen Sie jetzt eigentlich das 60-Jährige dieses Schulzweigs.

Herr Prof. Dr. Hessmann

ist Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Klinikum Fulda und in dieser Funktion auch der ärztliche Leiter der Physiotherapieschule Schwarzerden. Die Physiotherapieschüler, die heute hier anwesend sind, haben ihre Ausbildung erst kürzlich begonnen oder stehen kurz vor dem ersten Kontakt mit realen Patienten. Deshalb möchte ich mit Ihnen ein wenig das Arbeitsfeld aus Ihrer Sicht erkunden.

- Wie sehen Sie die Rolle der Physiotherapie im Leistungsspektrum einer Akutklinik. Was sind Ihre persönlichen Erwartungen insbesondere an Schüler im Praktikum?

Die Rolle des Physiotherapeuten sei anders als beim Pflegeberuf nicht gesetzlich geregelt, insbesondere bestünden keine Vorgaben zum Verhältnis der Patientenzahl zur Zahl der zu beschäftigenden Physiotherapeuten. Jeder Krankenhausvorstand sei aber schlecht beraten, wenn er aus diesem Grunde auf den Einsatz von Physiotherapeuten verzichten würde. Denn Physiotherapeuten gehörten gemeinsam mit den Ärzten in die Kette der Leistungserbringer, ohne die kein für einen Patienten positives Behandlungsergebnis zu erzielen sei.

In einer Akutklinik profitiere der Patient in jedem Falle von der physiotherapeutischen Behandlung, aber im Nachhinein verlaufe die

Behandlung mit durchaus unterschiedlicher Qualität und das zeichne sich im Behandlungsergebnis ab.

Während früher in der Unfallchirurgie hauptsächlich junge Menschen nach Sport-, Verkehrs- oder Arbeitsunfall behandelt worden seien, nehme das Alter der Patienten allmählich zu. Bereits heute seien ein Viertel der Patienten über 70 Jahre alt, Patienten mit typischen Altersfrakturen nehmen in den nächsten 25 Jahren um 400% zu.

Damit stiegen auch die Anforderungen an Physiotherapeuten, da ältere Patienten nur schwerer wieder selbstständig würden, auch sei daher von einem erhöhten Personalbedarf auszugehen.

Für ihn, so Professor Hessmann, sei Physiotherapie ein wichtiger Baustein in der funktionellen Wiederherstellung und insoweit von großer Bedeutung für die Lebensqualität der Patienten.



V.r.n.l: Prof. Dr. Hessmann, Michaela Reichelt, Peter Becker

Frau Michaela Reichelt

ist ein Mondstein und hat ihre PT-Ausbildung in 2004 beendet. Sie ist „Covergirl“ unseres Schulprospekts und hatte die Ausbildung in einem etwas fortgeschritteneren Alter als Mutter dreier Kinder begonnen. Frau Reichelt ist Leitende Physiotherapeutin an der Franz-Prümmer-Klinik in Bad Brückenau und in dieser Funktion auch die verantwortliche Praxisanleiterin für unsere Schüler/innen.

- Gibt es, Frau Reichelt, Erinnerungen, Erfahrungen oder Impressionen, die sich Ihnen aus Ihrer Ausbildungszeit in Schwarzerden besonders eingeprägt haben?
- Als Kooperationspartnerin: Was würden Sie sich von Praktikanten aus Schwarzerden wünschen? Welche Fähigkeiten oder Bereitschaften sollten diese mitbringen?

„Ich habe mich bewusst für diese Schule entschieden. Ich hatte vom ersten Moment an ein gutes Gefühl und das ist bis heute so geblieben. Und ich bin froh, dass ich die Ausbildung hier gemacht habe, weil ich jetzt aus einer leitenden Position heraus auch die Unterschiede sehe.“ Denn Ganzheitlichkeit sei ein Charakteristikum der Ausbildung in Schwarzerden und danach unterschieden sich die Kolleginnen und Kollegen dann auch in der Praxis.

Während der Ausbildung, die sie als sehr lernintensiv beschrieb, habe sie die wohlwollende Förderung durch alle Lehrerinnen und Lehrer als sehr hilfreich erfahren.

Was Praktikanten in die praktische Ausbildung mitbringen sollten, das sei auf jeden Fall ein gutes fachliches Wissen. Die Physiotherapie stelle viele wundervolle Werkzeuge bereit, um in adäquater Weise auf den Menschen einzuwirken, die aber auch viel kaputt machen könnten, wenn man sie nicht überlegt und ohne Sorgfalt anwende. Besonders die Menschlichkeit, die Fähigkeit sich in einen Patienten hineinfühlen zu können, dürfe nicht vergessen werden. Sie wünschte sich von Praktikanten, jeden Menschen als ein einzigartiges Individuum zu sehen, denn jedes Kniegelenk habe eine andere Symptomatik und jeder Mensch habe ein eigenes Päckchen zu tragen.

„Seid authentisch“, so wandte sie sich an die Schülerinnen und Schüler, „akzeptiert eure Grenzen nicht, sondern wachst darüber hinaus, seid aufrichtig auch euch selbst gegenüber und kommunikativ, damit kann man schon viel erreichen!“

Frau Julia Brückel

aus der Klasse Mashudu hat ihre Ausbildung im Oktober 2010 bei uns begonnen. Sie ist bereits Fremdsprachenkorrespondentin und Wellness-therapeutin.



- Welche Erfahrungen haben Sie bisher in der Physiotherapie-Ausbildung gemacht?
- Ist die Möglichkeit eines ausbildungsbegleitenden Studiums Thema in Ihrer Klasse gewesen?
- Haben Sie schon eine Vorstellung, wie es nach Ihrer Ausbildung weiter gehen soll? Haben Sie für sich schon Ziele entwickelt?

„Meine Erfahrung ist: Sehr, sehr anstrengend, sehr viel zu lernen, aber auch sehr, sehr schön. Ich habe ganz tolle Erfahrungen gemacht innerhalb meiner Klasse, auch mit den Lehrkräften. Man ist nie allein gelassen, wenn man Hilfe braucht, es ist immer jemand da, den man fragen kann und es wird sich immer darum bemüht, keine Frage unbeantwortet zu lassen. Und das finde ich ganz herrlich hier in Schwarzerden, dass man trotz dieser Masse an Wissen, das man in vergleichsweise kurzer Zeit in den Kopf kriegen muss, so viel Unterstützung bekommt.“

Das Angebot zum ausbildungsbegleitenden Studium habe sie für sich geprüft, sich aber wegen der Fülle des Stoffes in der Physiotherapieausbildung und auch aus finanziellen Erwägungen heraus nicht dafür entschieden. In einem Akutkrankenhaus oder in einer Rehaklinik wolle sie nach der Ausbildung erst einmal Erfahrungen sammeln und, wenn es für sie möglich sei, das Studium dann später berufsbegleitend nachholen.

Herr Uwe Holl

ist seit dem Frühjahr 1999 Leiter der Physiotherapieschule Schwarzerden. Er ist Vorsitzender der AG der Leitenden Lehrkräfte in Hessen und in dieser Funktion auch Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der leitenden Lehrkräfte.



- Was, Herr Holl, erwartet die Arbeitsgemeinschaft der Leitenden Lehrkräfte an berufspolitischen Entwicklungen und welche Auswirkungen wird das für die Schulen haben?

Die Vielzahl der offenen Stellen, auf die bereits verwiesen worden sei, sei berufspolitisch seit mehreren Jahren vorhersehbar gewesen und das sei auch gut so, weil dadurch die Position von Physiotherapeuten bei Gehaltsverhandlungen künftig gestärkt werde.

Eine Ebene der Arbeit sei die Akademisierung der Physiotherapie. Dabei gehe jedes Bundesland einen eigenen Weg und ob es irgendwann einmal zu bundeseinheitlichen Regelungen komme, das sei im Moment noch gar nicht absehbar. In Hessen fänden entsprechende Bestrebungen keine politische Unterstützung. Das hätten Herr Becker und er in den vielfältigen Gesprächen mit der Fachhochschule Fulda, dem Regierungspräsidium, dem Sozialministerium bis hoch auf Ministerebene festgestellt, in denen sie sich um die einheitliche Regelung eines dualen Studiums für ganz Hessen bemüht hätten.

Sein Bestreben sei es, in den Gremien darauf hinzuwirken, dass bei den Tendenzen zur Akademisierung der für die Qualität der medizinischen Versorgung entscheidende Praxisbezug nicht verloren ginge, wie das leider in manchen europäischen Ländern mit Hochschulausbildung in der Physiotherapie der Fall sei.

Dies gelte es auch bei der möglicherweise in einigen Jahren anstehenden Novellierung des Masseur- und Physiotherapeutengesetzes zu gewährleisten. Weiterhin müsse rechtlich die Grundlage

geschaffen werden, dass man künftig akademisch auf die schulische Ausbildung aufbauen könne. Da könne man sich von den anderen europäischen Ländern nicht abkoppeln, zumal für deutsche Physiotherapeuten das Arbeiten im Ausland wegen der unterschiedlichen Abschlüsse und deren Anerkennung erschwert sei, obwohl die deutsche Physiotherapie-Ausbildung zum Teil wesentlich besser und praxisorientierter als die im Ausland sei.



V.l.n.r.: Rudolf Eymelt (Vorstandsmitglied) Alfred Metz (Kreisbeigeordneter), Eveline Prag (Vorstandsmitglied), Peter Becker (päd. Leiter), Peter Vater (Erster Vorstandsvorsitzender), Hermann Seifert (ehem. Geschäftsführender Direktor des Klinikums Fulda), Margit Trittin (Bürgermeisterin der Stadt Gersfeld), Prof. Dr. Martin Hessmann (Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Klinikum Fulda), Uwe Holl (Leiter der Physiotherapieschule Schwarzerden)

Vielen Dank allen, deren Fotos ich in diesem Beitrag verwenden durfte!
P.B.

Osteopathen bestanden Zwischenprüfungen – zweiter Kurs im September 2011 gestartet

Die erste in Deutschland staatlich anerkannte Weiterbildungsstätte für Osteopathen befindet sich an der Rhön-Akademie Schwarzerden, die gemeinsam mit ihrem Bildungspartner Institut für angewandte Osteopathie (IFAO) als IFAO/Schwarzerden seit dem Herbst 2010 ausbildet und nun das erste Ausbildungsjahr mit der internen schriftlichen und praktischen Zwischenprüfung erfolgreich abgeschlossen hat .

Bestandteil der Prüfungen waren auch Referate, in denen die Teilnehmer die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Recherchen zu vorgegebenen Themen vorgestellt hatten. Simone Jäckel (Motten) und Thomas Vonderau (Fulda), beide Absolventen der Physiotherapieschule Schwarzerden, referierten darüber hinaus auch in einer halböffentlichen Präsentation vor geladenen Gästen zum Thema „Der Muskel, sein Aufbau und seine Verbindung zum Nervensystem“.

Für den Verband der Osteopathen Deutschland e.V. mit Sitz in Wiesbaden sagte Geschäftsführerin Dr. Sylke Wagner zur Eröffnung der Präsentation: „Ich freue mich, dass das zähe Ringen mit den Landesbehörden zu einem guten Resultat geführt hat, und das IFAO/Schwarzerden, insbesondere aber die Lehrgangsteilnehmer die WPO nun auch mit Leben erfüllen.“

Werner Langer, Geschäftsführer und pädagogischer Leiter des IFAO, würdigte die hessische WPO als die erste staatliche Definition der Anforderungen an eine Osteopathie-Ausbildung und einen wichtigen Schritt hin zur Anerkennung der Osteopathie als Beruf, die im europäischen und amerikanischen Ausland schon längst Realität, in Deutschland aber überfällig sei. Die Leistungen der Prüfungsteilnehmer seien trotz der hohen Arbeitsbelastung durch die Kombination von Weiterbildung und Berufstätigkeit von einer überraschend hohen Qualität, was von einer großen Motivation zeuge.

Mittlerweile hat im September 2011 der zweite Kurs mit 20 Teilnehmern begonnen, ist jedoch schon auf 18 geschrumpft. Neben der unerwartet „guten Hoffnung“ einer Teilnehmerin hat ein anderer seine zeitliche Belastbarkeit nicht einzuschätzen vermocht.



Nach den Referaten mit Dr. Sylke Wagner und Werner Langer (hinten links) und Ralf Notarius (rechts außen)

Die staatliche Anerkennung der Weiterbildung berechtigt auch zur Förderung nach dem so genannten Meister-BAföG. Einkommensunabhängig kann jeder Teilnehmende einen nicht rückzahlbaren Zuschuss von etwas über 3.000,- Euro und bei Interesse ein zinsgünstiges Darlehen von rund 7.000,- Euro erhalten.

Arbeitstherapieprojekt 2011

Schule Schwarzerden – Eine starke Gemeinschaft!!!

„Gemeinsam leben, gemeinsam lernen!“ In diesem Jahr nutzte die Ergotherapieklasse Ayana, die sich im zweiten Ausbildungsjahr befindet, das Schulmotto als Thema ihres arbeitstherapeutischen Projekts.

Da die Schule Schwarzerden ihren Schülern nicht nur die Möglichkeit einer fundierten Ausbildung bietet, sondern vielmehr für einen Teil der

Schüler auch ein 2tes zu Hause ist, wurde dieses Motto dann auch von den 3 Teilgruppen konsequent umgesetzt.

So wurde, wie es an der Schule Tradition ist, ein bereits bestehendes Projekt, in diesem Jahr die „Schutzhütte“, von einer Teilgruppe renoviert und mit weiteren Sitzgelegenheiten und jungen Pflanzen bestückt.

Die 2te Gruppe hatte es sich zur Aufgabe gemacht eine urige Sitzgruppe mit modernem Touch zu schaffen, die von künftigen Klassen in den Pausen oder für anstehende Arbeiten in Kleingruppen genutzt werden kann.

Die 3te Gruppe ergänzte das „Gemeinsam leben, gemeinsam lernen“ mit dem Zusatz „gemeinsam feiern“. Dies gelang durch den Bau eines Schwenkgrills, der seitdem sowohl von einzelnen Klassen, als auch für interdisziplinäre Feste von Ergotherapeuten und Physiotherapeuten gerne genutzt wird.

Für die Klasse selbst war es von großem Nutzen im Bereich der Arbeitstherapie eigenständig die Projekte zu planen und praktisch umsetzen zu können.

An dieser Stelle soll nun abschließend unser Dank ausgesprochen werden, der besonders unserer Lehrkraft Frau Britta Ahlborn und selbstredend auch den großzügigen Sponsoren, namentlich Sporthaus Alpina Gersfeld, Autohaus Romeis Gersfeld, E Neukauf Rehm Gersfeld, Blumen Krug Gersfeld, Sparkasse Fulda, gilt. Auch den freiwilligen Helfern, Herr Jeck, Herr Becker und Herr Ruppert gilt unser Dank.



Angelina Maul (Ayana) und Britta Ahlborn (Ergotherapielehrerin) erläutern das Gesamtprojekt

Die Klasse Ayana (2009-2012)

Die Colindor (PT) und Siyanda (ET) bestanden ihre staatlichen Prüfungen

Beide Klassen erinnerten mit Powerpoint-Präsentationen an einprägsame und besonders bewegende oder lustige Momente ihres schulischen Werdegangs und ihres Zusammenwachsens als Klassen. Nach dem Festakt ließen sie ebenso wie die zahlreich gekommenen Gäste ihrer Feierlaune auf der bestens gefüllten Tanzfläche freien Lauf.



Für ein festliches Ambiente hatten die Unterkurse Jamani (ET) und Mashudu (PT) gesorgt. Obwohl bei dem unerwartet großen Ansturm der Festgäste zunächst die Sitzplätze nicht ausreichten, gab es doch keine Engpässe am Büfett, denn die Küche der Schule hatte sich vorsorglich auf 400 Gäste im Verlaufe des Abends eingestellt – und die wurden es dann auch dank der zahlreichen Ehemaligen, die sich im Laufe des Abends zum Wiedersehen einstellten.

„Ich danke Ihnen“, sagte der pädagogische Leiter Peter Becker in seiner Ansprache, „dass Sie die Traditionen von Schwarzerden lebendig gehalten haben, sie geben dieser Schule eine besondere Note, nämlich die der Verbundenheit derer, die hier leben und lernen. Ein besonderes partnerschaftliches Klima, das das Lernen leichter werden lässt, das

wünschen wir uns und darum bemühen wir uns – obgleich Probleme und Missverständnisse im Miteinander nie ganz ausbleichen können.“



Als Examensbeste wurden ausgezeichnet (von rechts) Sabine Möller, Inka Heun und Marc Meierhof

Auch die „Ninniaks“ (PT für Masseur 2009 - 2011) haben es geschafft!

Sechzehn Masseurinnen und Masseur legten im März erfolgreich ihre staatlichen Ergänzungsprüfungen zu Physiotherapeuten an der Schule Schwarzerden ab. Sie dürfen ihre therapeutischen Leistungen nun um krankengymnastische Anwendungen erweitern und diese mit den Krankenkassen abrechnen. Auf die umfangreichen Prüfungen hatten sich die Lehrgangsteilnehmer vierundzwanzig Monate lang

berufsbegleitend im Wochenendunterricht und in angeleiteten klinischen Praktika vorbereitet.

Als Lehrgangsbeste wurden Rebecca Schneider und Almut Schöler ausgezeichnet.

Herzlichen Dank an die Mashudu (PT), die für ein stilvolles Ambiente gesorgt und extra für diesen Abend den Schwarzerdner einstudiert hatten!



4. Oktober 2011: Die neuen Klassen der Ergotherapie- und der Physiotherapieschule beginnen ihre Ausbildung!

Vielen Dank an die Mittelkurse Jamani und Mashudu für die freundliche Aufnahme der Neuen in der Schulgemeinschaft, für Frühstück, Begrüßungsfeier und...

...natürlich die **Taufe!**

Und zur Taufzeremonie gehört auch der **Schwarzerdner!**

Aus der Ansprache von Julia Brückel, Mashudu (PT):

„Ihr seid hier, um Physiotherapeuten zu werden, aber was bedeutet das eigentlich?

Zerlege ich das Wort, so heißt Physio der Körper und Therapeut der Behandler. Doch auch wenn wir hauptsächlich den Körper behandeln, so sind die Patienten, die uns begegnen, nicht nur Körper, sondern Menschen mit eigenen Träumen, Gefühlen und Wünschen. Jeder einzelne von ihnen.



Wir können nicht allen Menschen helfen, aber helfen wir einem und wenn wir ihm geholfen haben, dann helfen wir dem nächsten.

Daher wünschen wir euch Hände, die nicht zögern zu helfen. Und wir wünschen euch Geduld und Zähigkeit, denn sie werden euch in schweren Tagen mehr helfen als Kraft und Raserei.“

Pamoja (Zusammenhalt) heißen die neuen Ergotherapeut(inn)en
Ayuda (span. für helfen, Hilfe) heißen die neuen Physiotherapeut(inn)en



Dem feuchten Element gemäß wird das Taufwasser mit einer Muschel geschöpft

Das sind die Ayuda...



...und das die Pamoja



**Herzlich willkommen, alle NEUEN, in Schwarzerden und
viel Erfolg auf Ihrem Ausbildungsweg!**

Eine Großbaustelle in Schwarzerden

Liebe Ehemalige und liebe Freunde und Förderer Schwarzerdens,

in unserem Brief „Bitte um eine Spende“ haben wir ja schon über unsere geplanten Sanierungsmaßnahmen in 2011 berichtet. Das Haupthaus erhält einen Vollwärmeschutz und neue Fenster. Die Ölheizung im Haupthaus wird durch eine Pelletheizung ersetzt und das Turnhallendach wird erneuert. Wie weit sind die Maßnahmen vorangeschritten:

ab 25.Juli

Aufstellung Gerüst.
Entfernung der Holzverschalung durch unseren Hausmeister Udo Reinhardt.



ab 8. August



Beginn Einbau Fenster und Vollwärmeschutzarbeiten.

Der Bagger rückt an. Die Tiefbauarbeiten für die Nahwärmetrasse und der Heizungsumbau beginnen. Ab da sahen wir nur noch Gräben und Erdhaufen. Vom Haupthaus zur Turnhalle, von der Turnhalle zum Physiotherapiegebäude und vom Physiotherapiegebäude zum Finkenhaus und Gymnastiksaal.

Inzwischen ist der Heizungsumbau abgeschlossen. Die Fenster sind fast alle eingebaut. Die Vollwärmeschutzarbeiten dauern noch an. Die Erneuerung des Turnhallendaches wurde auf das nächste Jahr verschoben.

Baumaßnahmen bringen immer Überraschungen mit sich. So mussten wir im Zuge der Verlegung der Nahwärmetrasse eine neue Wasserleitung vom Physiotherapiegebäude bis zum Gymnastiksaal verlegen, da die alte Leitung an einigen Stellen „durchlöchert“ war. Stromkabel wurden durch Baggerarbeiten durchtrennt, da diese auf keiner Zeichnung eingezeichnet waren, usw., usw..



Ganz zu schweigen vom Baulärm. Es ist schon eine Herausforderung an alle Lehrkräfte, Dozenten und Schüler trotzdem den Unterricht so normal wie möglich zu gestalten.

Frau Zitzmann im Sekretariat muss besonderes Organisationstalent beweisen. Gilt es, die Seminargruppen der Rhön-Akademie in Räume zu verlegen, die vom Baulärm nicht so stark betroffen sind. Und die Frauen aus der Hauswirtschaft putzen und putzen.

Ihnen allen sei gedankt, dass Sie mit Verständnis die Umbaumaßnahme mittragen.

Mein ganz besonderer Dank geht an unseren Hausmeister Udo Reinhardt, der in Eigenleistung so manche Arbeiten (zum Teil auch sehr schwierige Arbeiten) erledigt.

Und an Frau Prag (Mitglied unseres Vorstandes) und Frau Veeh (Mitglied des Trägervereins), die bei der Festlegung der Gestaltung der

neuen Außenfassade mitwirken. Auch bei anderen Entscheidungen stehen sie mir hilfreich zur Seite. Frau Veeh hält zudem den Ablauf der Bauarbeiten im Foto für unsere Chronik fest.

Danke sagen möchte ich auch allen Spendern, die unsere Sanierungsmaßnahme mit ihrer Spende unterstützen. Über weitere Spenden würden wir uns sehr freuen. Bankverbindung: Sparkasse Fulda, Konto-Nummer 2004798, BLZ 530 501 80.

Ihnen allen wünsche ich eine friedvolle Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und für 2012 Glück und persönlichen Erfolg.

Ursula Gottwald
Geschäftsführerin

10 Jahre Examen der Mandalas

Einige der Ergotherapeut(inn)en, die sich am Samstag, 21. Mai 2011, im Laufe des Abends zum Klassentreffen zusammenfanden, wollten zuvor noch einmal die "heiligen Hallen" ihrer Ausbildung von 1998 - 2001 besichtigen. „Vielen Dank für Ihr Interesse und die Begegnung mit Ihnen“, sagte Peter Becker zum Abschied.

„Noch mal vielen Dank an Herrn Becker für die tolle Führung am Samstag. Hat einen wieder in die Zeit von damals zurückversetzt und war sehr informativ. Gruß aus Baden-Württemberg“

Markus
Behringer



Wir Hagebutten von Schwarzerden (Oktober 1958 - 1961)

Text: Sigrít Bienen, geb. Blabusch

waren während unserer Schulzeit ständigem Wachsen und unterschiedlichem Blühen ausgesetzt.

Von den 16 Erstsemester-Schülerinnen erreichten nur 10 das zweite Semester - davon machten sieben das Examen nach dem 5.Semester. Unsere Klassenmutter war Marlena Matthies (heute Marlena Weber). Kurz vor den Weihnachtsferien 1958 taufte uns das 2. Semester, die Schwalben, mit dem Namen „Hagebutten“. Wir haben uns gleich mit dem Namen wohl gefühlt. Er passte zu uns.



Im 2. Semester kamen sechs „Neue“ dazu, die von den Ur-Hagebutten während einer Hüttenwanderung getauft wurden. Dank der einfühlsamen Betreuung und Pflege unserer Klassenmutter Marlena entwickelten wir uns zu einem eigenwilligen, aber miteinander verwachsenen, schönen Hagebuttenstrauch.

Nach dem halbjährigen auswärtigen Praktikum kam zum 4.Semester ein sehr gestutzter Hagebuttenstrauch nach Schwarzerden zurück.

Zu den nunmehr nur noch 11 Hagebutten flogen sieben Schwalben. Während des 4.Semesters bedurfte es sehr viel pädagogischen Geschicks und unendlich viel Geduld unserer Klassenmutter Marlena dieses Hagebutten-Schwalben-Konglomerat zu **einem** Klassenverband zu vereinigen, und es ist auch weitgehend gelungen, dass wir uns als „Klasse“ verstanden.

Im 5. Semester brach noch einmal eine Frucht ab, sodass schließlich 17 Hagebutten, (davon 11, die sich seit dem ersten und zweiten Semester kannten), am 23./24.März 1961 das Examen zur Gymnastiklehrerin bestanden.

1971 trafen wir uns nach zehn Jahren zum ersten Klassentreffen im „Gasthof zum Wachtküppel“, der uns aus unserer Schulzeit noch sehr vertraut war. Es kamen Hagebutten der ersten zwei Semester, die ehemaligen Schwalben sind - ohne Zielangabe - davongeflogen, uns abhanden gekommen. Damals hatten wir uns schon viel zu erzählen, wir nahmen Anteil an dem Leben der Klassenkameradinnen und wir beschlossen, uns in Abständen wieder zu treffen, was uns auch gelungen ist.

Seit nunmehr 50 Jahren ist die Hagebuttengemeinschaft immer enger, vertrauter geworden, ganz fest verwurzelt mit der Rhön und Schwarzerden. Seit vielen Jahren treffen wir uns bei Ute in Dipperz in abwechselnder Besetzung.

Zur 50. Wiederkehr unseres Examins wollten wir dieses Ereignis möglichst mit allen Hagebutten gemeinsam



feiern. Und fast alle waren da: Ingrid, Maria, Renate, Mechthild, Otty, Sigrit (Hagebutten der ersten Stunde) es fehlte nur Coxy, die ihr Flugticket von Valencia aus schon gekauft hatte, aber leider sehr krank wurde. Ute, Krümel, Gerlinde, Ulrike (Hagebutten vom 2. Semester an), Heike und Bettina hatten abgesagt. Und ganz besonders freute es uns, dass unsere Klassenmutter Marlena, trotz ihrer angeschlagenen Gesundheit, den Sonntag-Nachmittag mit uns verbrachte.

Wenn ich heute zurückschaue, erkenne ich, wie Schwarzerden und die Rhön prägend für mein Leben waren. Ich bin allen dankbar, die daran mitgewirkt haben: meinen Eltern, die mir die Ausbildung in Schwarzerden ermöglicht haben, den Lehrerinnen, die mir Werte nahe gebracht haben, die ich damals noch gar nicht so wahrgenommen habe, den Klassenkameradinnen, ohne die das Leben in der Rhön längst nicht so auf- und anregend – so schön - verlaufen wäre.

Ich glaube, ich darf für die Hagebutten, die wir uns immer wieder treffen, mitsprechen - unser Erinnern ist sehr ähnlich.

50 Jahre Hagebutten - wir sind „heimgekehrt“, und wir wurden in Schwarzerden liebevoll und festlich erwartet und begrüßt; das ist nicht für jede „alte Schule“ selbstverständlich.

Schwarzerden ist schon etwas Besonderes!

Ich wünsche der heutigen Schule Schwarzerden weiterhin viel Erfolg in der Ausbildung junger Menschen - und für die Zukunft alles Gute.

50-jähriges Examensjubiläum der Laternen

(22. - 27. 09. 2011)

In diesem Herbst sind nun wir, die „Laternen“, die Goldjubilare! Kaum zu glauben, denn so alt fühlen wir uns noch gar nicht!

Dementsprechend laut, fröhlich und aktiv fiel auch unser Treffen aus. Bei strahlend schönem Sonnenschein trudelten wir so nach und nach in unserer Ferienwohnung bei Halemba's in Maiersbach ein. Usch Bopp sei ein herzliches Dankeschön gesagt, da



sie, wie immer, die ganze Organisation auf sich genommen und ihren halben Haushalt mitgebracht hatte, um es uns schön und gemütlich zu machen. Selbst die liebevolle herbstliche Tischdekoration fehlte nicht.

So reisten denn 11 Laternen, 6 Ehemänner und ein anpassungsfähiger Gast an. Als am Abend noch Usch Schaeffer und ihr „Förschter“ eintrafen, tummelten sich 20 Personen in der für 5 Laternen angemieteten Wohnung und feierten bis spät in die Nacht hinein. Dank Heide und ihrem „Menne“, der extra für uns Liederbücher hergestellt hatte, wurde munter gesungen, von zweifachem Gitarrenspiel begleitet. Es war erfreulich zu sehen, daß alle Männer kräftig mitsangen. Zwischendurch las Menne zu unser aller Erheiterung noch zwei von Heides wunderbaren Erzählungen aus unserer Schwarzerdener Zeit vor. Wie viele Erinnerungen wurden da wach! Da sich die Herren auf Anhieb verstanden und alle Geist und Humor besitzen, warf man sich die verbalen Bälle nur so zu und wurde immer ausgelassener. Da auch jeder etwas zum Essen beigesteuert hatte, schwelgten wir nur so in all den Genüssen. Zum Schlafen zogen sich dann die Ehepaare in ihre Wohnwagen und in den „Erlengrund“ zurück und nur wir 5 „Solistinnen“ blieben in der Wohnung zurück.

Am nächsten Tag hatten wir eine Verabredung mit Herrn Becker. So wanderte also die ganze Gesellschaft den alten Schulweg entlang in Richtung Bodenhof, natürlich nicht ohne einen Abstecher auf unseren geliebten Wachtküppel zu machen. Nach einem vorzüglichen Mittagsbuffet (Dank an Frau Storch und ihre Mitarbeiterinnen) erwartete uns Herr Becker vor dem Eingangsbereich. Mit viel Wärme und Engagement berichtete er von den Anfangsschwierigkeiten und der Umstellung und Entwicklung der Schule zur heutigen Form.

Er führte uns über das ganze Gelände und durch alle wichtigen Räumlichkeiten (incl. Plumpsklo!!), nicht ohne einen gewissen Stolz über das Geschaffte zu zeigen. Wir durften auch einen Blick in die ehemaligen „heiligen Hallen“ von Frau Vogler werfen, einige Schülerzimmer und die Lehrräume und Werkstätten der Ergo- und Physiotherapeuten bewundern. Uns allen wurde warm ums Herz, als wir merkten, in welcher guten, kompetenten Hand unser altes Schulchen gelegt worden ist und daß bis heute doch noch ein Stück des alten Schwarzerdener Geistes erhalten geblieben ist.



Aber schon seit geraumer Zeit warteten Renate Boué, die uns im 3. Semester betreut hatte, und ihr Mann Yass Hakoshima im alten Gym-Saal auf uns. In der ersten Stunde arbeitete Renate mit uns und versuchte, uns auf dem harten, kalten Boden durch Dehnungs- und Entspannungsübungen zu erwärmen und geschmeidig zu machen, während Yass uns anschließend mit einigen Grundregeln der Pantomime vertraut machte.

Am Samstag genossen wir bei herrlichem Spätsommerwetter den Weg durch das Schwarze Moor. Heide und Menne hatten ihre Gitarren mit und so erfreuten wir uns und andere Moorwanderer auf dem Aussichtsturm mit Musik und Gesang. Eine Dame kam vom Turm herunter und berichtete ihren Freunden begeistert, schon deshalb habe sich der Weg gelohnt. Junge Leuten luden uns spontan als Sänger auf ihr Trekker-Treffen in einem benachbarten Dorf ein. Doch wir zogen es vor, zur Sennhütte weiterzuwandern. Nachdem wir uns dort gestärkt hatten, traten wir den Rückweg an, denn am Abend stand noch eine Darbietung von Yass Hakoshima in der Schule an.

Nun blieb nur noch der Sonntag - und es gab doch noch so viele schöne Ziele. Wir entschieden uns für das Vertrauteste, fuhren zum Guckaisee und stiegen zur Wasserkuppe hinauf, liefen dann vor zum Pferdkopf und genossen die weite, herrliche Sicht über die sich langsam herbstlich färbende Rhön. Segelflugzeuge, Gleitschirme und Drachenflieger schwebten wie riesige Vögel durch die Luft und verstärkten das Gefühl von Freiheit und Weite, das mich in der Rhön immer überkommt.



Wir gaben unserer Lebensfreude Ausdruck durch Gesang und Gitarrenspiel, wiederum zur Freude der Umstehenden. Auf dem Rückweg kühlten einige ihre Füße im See und konnten mit Fug und Recht behaupten: „Wir waren im Guckaisee!“

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und wurde von vielen zu einem Gang nach Gersfeld und in die Eisdiele genutzt. Auf dem schattigen Gersfelder Friedhof suchten – und fanden – wir auch die vom BUND und von Marlena's Sohn (dem Steinmetzen Arnulf Weber) sorgfältig hergerichteten Grabstätten unserer dort nebeneinander ruhenden „Schwarzerdener Urgesteine“

Elisabeth Vogler - Marie Buchhold – Marta Neumayer.

Wir Laternen haben diese drei außergewöhnlichen Frauen ja noch persönlich erleben dürfen!

Der krönende Abschluß des Tages sollte das gemeinsame Abendessen im „Erlengrund“ sein, zu dem auch Renate und Yass kamen. Die Speisen waren auch köstlich, aber die Unfreundlichkeit der Bedienung ließ uns schnell aufbrechen und den Rest des Abends in unserer gemütlichen Ferienwohnung verbringen.

Am nächsten Morgen galt es wieder für lange Zeit Abschied zu nehmen. Mit dem „Irischen Reisesegen“, den uns Heide und Menne schon am ersten Abend dargebracht hatten, verabschiedeten sie uns nun und haben unserem Treffen eine ganz besondere Note gegeben. Danke!

„Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in Deinem Rücken sein, sanft falle Regen auf Deine Felder, und warm auf Dein Gesicht der Sonnenschein. Und bis wir uns wiedersehen halte Gott Dich fest in seiner Hand!“

In der Hoffnung, daß wir uns bald wieder treffen, verbleibe ich in alter Verbundenheit,

Eure
Ursel Weiler



Wandern, tanzen und singen in der Rhön vom 8. bis zum 15. Mai 2011

1. Tag Sonntag 8. Mai

Anreise zur Mittagszeit. Dieses Jahr ist das Treffen schon im Mai, d.h. alle, die die Rhön mit ihren blühenden Maiwiesen besonders lieben, kommen voll auf ihre Kosten. Da das Wetter warm und sonnig ist, strahlen die Wiesen bunt in voller Pracht, aber wegen der Trollblumen besonders leuchtend gelb. Nach dem Essen spazieren die Teilnehmer zum Guckaisee. Arnhilt kann es nicht lassen und eröffnet die Badesaison mit einem Kopfsprung ins kalte Wasser. Keiner macht es ihr nach.

2. Tag Montag 9. Mai

Nach dem Frühstück läuft die Gruppe zum Wachtküppel, klettert hinauf und singt und singt und singt. Das ist Tradition. Des Singens noch nicht müde wandert die Gruppe nachmittags auf die Milseburg und trifft sich mit den "Milseburgsängern" und singt weiter. Aber das ist noch nicht genug. Abends mit Heinrike und Rotwein wird im Eubezimmer weiter gesungen.

3. Tag Dienstag 10. Mai

Nach dem Frühstück ist ein Besuch auf der Wasserkuppe geplant. Mit PKWs also Fahrt zur Wasserkuppe. Ich wanderlahm und wanderfaul fahre mit dem PKW auch wieder zurück, während eine andere Gruppe ebenfalls fuß- und beinkrank sich per pedes zum Guckaisee aufmacht. Ich war ja nicht dabei, hörte aber nachher: Was für ein abenteuerlicher Abgang!!! Sybille und Ilse sind teils auf allen Vieren den Berg herunter gekrabbelt, kommen aber übergücklich am Guckaisee an. Den Rest des Weges (so habe ich es im Gedächtnis) fahren sie mit dem Auto. Arnhilt nimmt noch ein kühles Bad. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung, d.h. Grüppchen bilden sich, machen die verschiedensten Unternehmungen z.B. shoppen, lesen, schlafen oder sonstwas.

4. Tag Mittwoch 11. Mai

Heute ist die lange Wanderung auf dem Soderberg bei Hammelburg geplant. Mit PKWs wird angereist, nach Möglichkeit im Konvoi. Jeder

Fahrer bekommt einen ziemlich genauen Anfahrtswegeplan. Doch der Konvoi verliert sich, der Anfahrtsweg führt zu Missverständnissen. Aber was soll's? Die Wandergruppe verlässt pünktlich den Treffpunkt. Zur Mittagszeit, die Wanderer haben sich es ehrlich verdient, wird in Morleskau in einem Restaurant mit geschmackvollem ländlich rustikalem Ambiente reichlich zu Mittag gespeist. Es gibt den ersten fränkischen Spargel. Nachmittags ist die Besichtigung von Hammelburg angesagt. Natürlich hat Hammelburg ein Schloss: Schloss Saaleck. Aber wer hätte es gedacht? Hammelburg ist eine große Weinstadt. Sie erzeugt Wein von der fränkischen Saale und hat viele Weinbaubetriebe. Über die Geschichte Hammelburgs gäbe es noch viel zu erzählen, da Hammelburg erstmals 716 n. Chr. als "Hamulo Castellum" urkundlich genannt wurde. Bis dato ist sie mir nur als Garnisonsstadt bekannt. Das ist sie auch heute noch. Die Rückfahrt nach Schwarzerden erfolgt nicht im Konvoi. Nach dem Abendessen verteilen sich die Leute. Ich gehe mit anderen zum Wachtküppel und trinke Wein und plausche später auf Arnhilts Balkon.

5. Tag Donnerstag 12. Mai

Der Vormittag steht zur freien Verfügung.

Nachmittags ist Tanzen. Dieses Mal heißen die Dozentinnen Helga, Beate und Ina. Ihre ehemalige Klasse heißt Libellen. Zuerst eine hübsche Polonaise zur Mozarts "Schlittenfahrt". Helga gibt uns nun eine Einführung in den "Community Dance". Sie bezieht sich auf den englischen Roysten Maldoom, der durch seine These: Jeder kann tanzen, Furore gemacht hat. Bekannt ist sein Stück "Rhythm it is" welches er in Berlin mit 200 Schülern aus sozialen Brennpunkten unter der musikalischen Leitung von Simon Rattle aufführte. Zuerst üben wir in der großen Gruppe Alltagsbewegungen wie laufen, vorwärts, rückwärts, seitwärts, drehen, schwingen von Armen, Schultern, Hände usw. strecken, gegenseitige Kontaktaufnahme plötzliche Stopps und dann das statuenhafte Verharren in einer Bewegung. Nach kurzer Eingewöhnung werden drei Gruppen gebildet. Jede bekommt eine unterschiedliche Bewegungsaufgabe z.B. das Schwingen der gestreckten Arme. Zuerst bewegen sich alle drei Gruppen gleichzeitig, ein musikalisches Zeichen kommt, nur eine bewegt sich, die anderen verharren, dann zwei, dann wieder alle zusammen und das im Wechsel und schon steht die Choreografie. Und das nach klassischer Musik.

Beate und Ina tanzen danach mit uns folkloristische Kreistänze aus ganz Europa. Gut gemacht!

6. Tag Freitag 13. Mai

Heute beglückt uns Anka mit der von uns viel geliebten Pezzyballgymnastik. Es ist schon bewundernswert, wie sie, die jährlich abgehaltene Übungsstunde variiert. Dieses Jahr machen wir die Aufwärmübung in ungewohnter "Hip-Hop-Manier". Bei entsprechender Musik sind die Bewegungen abgehakt und statisch wie eben beim "Hip-Hop". Sehr schön. Der Gruppe hat's gefallen. Bis zum Mittagessen ist noch Zeit, die Tanzlust groß. Mit Ina tanzen wir Square-Dances. Die immer wiederholten festgelegten, typischen Square-Dance-Formen, wie Mühle, aufeinander zu, Kette, Reigen, alles im 8ter Takt, 4 Takte hin 4 Takte her müssen exakt eingehalten werden. Das macht den Reiz dieser Tänze aus. Zum Schluss ein gelungener Schwarzerdener.

7. Tag Samstag 14. Mai

Morgens startet eine Wanderung vom Basaltsee bis zur Thüringer Hütte. So können die Wanderer noch einmal die Hochrhönwiesen in voller Blüte genießen, bevor die Woche zu Ende geht. Das Wetter war uns die ganze Woche wohlwollend gesonnen. So gut wie kein Regen, vielleicht mal nachts. Nachmittags werden einige Hagebutten begrüßt, die wegen des Hagebuttentreffens langsam eintrudeln. Das Abendessen nehmen wir heute zum Abschied im Wachtküppel ein. Nachher wird wieder gesungen, auch Heinrike ist kommt.

8. Tag Sonntag 15. Mai

Heute ist der letzte Tag. Nach dem Frühstück große Verabschiedungsszenarien, denn ein Teil der Gruppe fährt jetzt schon nach Hause. Nicht zu vergessen: auch das Küchenpersonal bekommt sein jährliches Loblied mit Dankesrede. Die Restgruppe unternimmt noch einen geruhsamen Spaziergang rund um den Wachtküppel durch Wald und Feld und blühenden Rhönwiesen. Aber nach dem Mittagessen ist auch für sie: Schluss und aus!

Epilog

Mit der ganzen Gruppe kann man in dieser Woche viel Spaß, Unbeschwertheit, Wanderlust, Sanges- und Tanzfreude, ernste

Gespräche, gute Laune, und emotionale Nostalgie über den Zeitenwandel, erleben.

Namentlicher Dank gilt aber diesmal:

Arnhilt: die alles organisiert und die Gruppe an langer Leine führt. Karin: die sich als sehr landeskundlich erweist.

Ingrid: die sich immer um Kleinigkeiten kümmert.

Sigrit: sorgt für den Rotwein, ist Fotografin vom Dienst

Anka: gibt anregende Pezzyballgymnastik.

Anneliese: der Bridge-Champion

Heinrike: begleitet das Singen mit ihrer Gitarre und eigenen Kompositionen.

Erdacht, beobachtet und geschrieben von Hanka Matakas

Personalien

Die Ärztin Angelika Roth beendet ihr Beschäftigungsverhältnis

Frau Roth begann ihre Mitarbeit als Ärztin im Jahr 1987 mit den Unterrichtsfächern Biologie, Anatomie, Physiologie, Allgemeine Krankheitslehre und Hygiene, später auch Kinder- und Jugendpsychiatrie, an unserer Ergotherapieschule und unterrichtete auch die Allgemeine Krankheitslehre an der Physiotherapieschule.



Als ich 1995 meine Aufgabe als pädagogischer Leiter übernahm, da war Frau Roth bereits eine „Altgediente“, obwohl sie natürlich damals 16 Jahre jünger war als heute. Ich habe Frau Roth seitdem als einen der verlässlichsten, zuverlässigsten und ruhenden Pole unserer Schule kennen gelernt. Eine integre und charakterstarke Frau, eine, die das Bild von Schwarzerden mitgeprägt und dieser Schule ein Gesicht gegeben hat, beendet mit dem Erreichen der Altersgrenze das Beschäftigungsverhältnis mit der Schule Schwarzerden.

Statt über sie zu schreiben, möchte ich mich aber lieber direkt an Sie wenden, liebe Frau Roth:

Sie, sehr geehrte Frau Roth, hatten neben der Vermittlung der Unterrichtsinhalte die besonders schwierige Aufgabe, insbesondere die angehenden Ergotherapeuten an systematisches Arbeiten, kontinuierliches Lernen und fremdartige Begriffe zu gewöhnen.

Dies alles bei Stundenvorgaben, die Ihnen und natürlich erst recht den Schülern viel zu knapp für so viel Stoff erschienen.

Dies war keine leichte Aufgabe.

Wo hohe Anforderungen sind, da liegt gelegentlich das Klagen nicht fern und beim Klagen sind zunächst fast immer die anderen oder äußere Umstände schuld am eigenen Unvermögen.

Und so bekamen manchmal auch Sie, Frau Roth, völlig unverdient Ihren Teil an Kritik und Unmut ab, weil Sie den Nürnberger Trichter noch immer nicht erfunden hatten, der es einem gestattet, jede Menge Stoff bei minimaler eigener Leistung zu verinnerlichen.

Insoweit sind Sie, Frau Roth, quasi als Frontfrau stets der Eisbrecher gewesen, der anfängliche Widerstände überwindet, der den Schülern Gelegenheit gibt, die erforderlichen Lernhaltungen auszubilden. Damit bereiteten Sie den Weg für den fachärztlichen Unterricht, der dem Ihnen folgt.

Um diese Aufgabe waren Sie wirklich nicht zu beneiden, aber sie haben diese Herausforderung stets so bravourös bewältigt, dass Sie Ihren Klassen als „Mama Roth“ fachlich und didaktisch in allerbesten Erinnerung geblieben sind. Hierauf können Sie stolz sein – und wir alle auch auf unsere Schüler, die sich darauf eingelassen haben, an ihrem Unterricht fachlich und persönlich zu wachsen.

Ich danke Ihnen im Namen aller, die Verantwortung für die Schule Schwarzerden tragen, für Ihre fachlich hervorragende und konstruktive Mitarbeit

– und freue mich außerordentlich darüber, dass Sie den Stab doch nicht so ganz abgeben und versuchsweise als freie Mitarbeiterin dann doch noch das eine oder andere Mal unsere angehenden Ergo- und Physiotherapeuten an die Allgemeine Krankheitslehre heranzuführen möchten...

...um auszuprobieren, ob Ihnen als „Freie“ dann wieder Lust auf mehr kommt?

Wie immer auch: Bewahren Sie sich, sehr geehrte Frau Roth, Ihre Sachlichkeit und Gelassenheit, Ihre Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, insbesondere aber auch Ihren manchmal doch recht schwarzen Humor!

Schön, dass Sie uns dann doch noch ein Weilchen erhalten bleiben!

Herzlich

Peter Becker, pädagogischer Leiter

Die Physiotherapeutin Helena Bohlender verstärkt das Lehrerteam seit Mai 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Mai 2011 bin ich als Lehrkraft an der Physiotherapieschule Schwarzerden tätig.

Meine eigene Ausbildung zur Physiotherapeutin habe ich an der Schule für Physiotherapie in Göttingen in 2006 abgeschlossen.

Da ich in der hiesigen Region meine Wurzeln habe, bewarb ich mich in Fulda um einen Arbeitsplatz und fand ihn in der Praxis Meissner, Helmkamp, Lindemann, der ich 5 Jahre lang treu blieb. In dieser Zeit machte ich die Fortbildungen, die sowohl der Praxis eine Erweiterung ihres Angebots ermöglichte, andererseits auch meine besonderen Neigungen (z. B. in der Lymphologie) berücksichtigte. Berufsbegleitend und ermöglicht durch Anpassung meiner Arbeitszeiten begann ich ein Studium an der Hochschule Fulda im Fachbereich Pflege und Gesundheit (Gesundheitsmanagement) und befinde mich nun im 6. Semester.



Das Interesse an einer Lehrtätigkeit wurde geweckt durch das Angebot von Lymphologic (medizinisches Weiterbildungsinstitut für Manuelle Lymphdrainage), für dieses als Fachlehrerassistentin zu arbeiten. Auch dies ließ sich in mein bestehendes Arbeitsverhältnis noch integrieren.

Die Lehrgänge, die ich zusammen mit einem Kollegen in mehreren Städten Deutschlands für Lymphologic durchführte, waren der Beginn meiner Lehrtätigkeit. Ich wuchs hinein und das Interesse an einer Hauptbeschäftigung als Lehrkraft wurde stärker.

Ich bin deshalb glücklich, heute Teil des Kollegiums der Schule Schwarzerden zu sein.

Zurzeit unterrichte ich im Kurs Mashudu PT-Chirurgie, Trainingslehre und Biomechanik und im Unterkurs Befund- und Untersuchungstechniken. Den Kurs Lunastaja betreue ich im Praktikum.

Mit freundlichen Grüßen,
Helena Bohlender

Und zum Abschluss noch ein paar Impressionen aus dem AT-Projekt der Ayana – mit voller Women und einer Man Power...





Foto aus Archiv Schwarzerdens

Foto/Bildgestaltung: S.Veeh

..... WIR BAUEN DIE BRÜCKEN!

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Worte	49
Liebe BUND esmitglieder, liebe Schülerinnen und Schüler von Schwarzerden, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, lieber Vorstand und liebe Vereinsmitglieder von Schwarzerden e.V.	49
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder	51
... das KINO Projekt?	52
Der BUND bringt Farbe in den GymSaal	53
... zündeten am 13.3.2011 ein Hutzel	54
Wir "hutzeln" am 26.2.2012	56
Geschichtliche Zusammenhänge in der heutigen Zeit präsentieren	57
ERLÄUTERUNGEN	63
KURSE und andere ANGEBOTE 2011	65
" BUND Spezial" 2011	65
1.) Weil trommeln Freu(n)de macht	65
2.) Die Schröpfkopfbehandlung	67
3.) Bauen am ausdrucksstarken Körper	70
" BUND on tour" 2011	72
Genusswanderung	72



KURSE und andere ANGEBOTE 2012	73
" BUND Spezial" Februar / August.....	73
1.) "Hutzel" - Trommeln:.....	73
2.) Wechseljahre - Wandelzeit	74
3.) Kursangebote durch Sie?!	75
" BUND on tour" - 28. April 2012.....	76
Kommt zur Spessartwanderung - wir wandern von Hessen nach Bayern.....	76
BUNDES ALLERLEI - Was noch zu sagen ist	77
Goethe entdeckte den Zwischenkieferknochen beim Menschen	79
BUND esmitglieder in ihren beruflichen Wirkungsfeldern	81
Neue Rhöner Heilpflanzenschule in Poppenhausen.....	81
PMR in der Rhön-Akademie	82
Preisfrage	83
1.) Auflösung der Preisfrage aus der Bumi 2010	83
2.) NEUE Preisfrage für unsere Mitglieder:.....	83
Gratulation zum Examen.....	84
Vitamine, Vitamine	85
Küchenchefin Barbara Storch verrät uns ein Rezept:	85
KLASSENTREFFEN	86
Erinnerungen / Aufrufe / Suchmeldungen	86
1.) Erinnerungen	86
2.) Aufrufe	89
3.) Suchmeldungen.....	89
Wir nehmen ABSCHIED	90
Austritte	91
Ermäßigungen für BUND esmitglieder innerhalb der Kursangebote der Rhön-Akademie Schwarzerden	92
Termine 2012 - Zusammenfassung	92
Abschließende Gedanken	93
Der Beitritt ermöglicht.....	95
Beitrittserklärung	96

Impressum:

Herausgeber: **BUND** der Ehemaligen, Schüler/innen und Freunde von Schwarzerden und die Schule Schwarzerden

Erscheinungsweise: jährlich (zum ersten Advent)

Graphik/Design/Redaktion - Teil **BUND**: Steffka Veeh

Texte/Fotos: siehe Autoren/Urheber

Korrekturlesung: Franziska Thiel

Textgestaltung: Steffka Veeh & Anja Eckard

Endformatierung: Anja Eckard

Umschlagsgestaltung: Steffka Veeh

Auflage: 700

Druck: Rindt Druck Fulda

Der Druck der **BUND**esmitteilungen wird durch **BUND**esbeiträge finanziert

© by **BUND**

Einleitende Worte

Liebe **BUND**esmitglieder,
liebe Schülerinnen und Schüler von Schwarzerden,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
lieber Vorstand und liebe Vereinsmitglieder von Schwarzerden e.V.

*Text / Foto: S.Veeh / Gym / Matroschka /
Mitglied im Trägerverein Schwarzerden e.V.*

Im Namen aller **BUND**esmitglieder darf ich Sie herzlich auf den Seiten unserer Mitteilungen 2011/12 begrüßen. Ich freue mich, Sie wieder durch das Heft führen zu dürfen und wünsche Ihnen Freude beim Lesen, beim Schauen und Erinnern.

Wie Ihnen sicherlich aufgefallen ist, haben wir die Umschlaggestaltung dahin verändert, dass wir nun nicht mehr nur das auslaufende Jahr benennen, sondern durch einen Schrägstrich getrennt, das Folgejahr mit erwähnen. Dies hat solange einen Sinn, wie die Inhalte einer **BUND**esmitteilung in das darauf folgende Jahr reichen. Nur so ist es dem interessierten Leser möglich, die Vorschau ins nächste Jahr zu erkennen und seine Neugier dafür zu wecken.

Auch dieses Jahr erhielten wir zahlreiche Beiträge, sodass es wieder einiges zu lesen und zu schauen gibt. Da hatten wir uns gerade in der vorangegangenen **BUND**esmitteilung mit dem gemütlich anmutenden schneebedeckten Hüsifenster für das Jahr 2010 verabschiedet und schon kam ein heftiger Wintereinbruch über Schwarzerden. Jetzt wurde der Schnee zwecks seines Gewichtes nicht auf den Dächern gelassen, sondern musste mühsam von unserem Hausmeister (rechts im Bild) abgeschippt werden. Herr Gottwald (links im Bild) kam zur Verstärkung:

So versank Schwarzerden um Weihnachten herum in ein Wintermärchen. Die oft feuchte Luft schlug sich an den kahlen, kalten Ästen der Buchen nieder und verzauberte sie, als wären sie aus Porzellan. Die dicken Stämme der Buchen, waren das einzig Aufstrebende - in diesem Winterbild - alles andere war weiß.



"... übers schneebedeckte Feld, wandern wir,
wandern wir – durch die weite weiße Welt" ... dieses Lied begleitete mich über die ruhigen Winterferientage hier in Schwarzerden.

Das Kursprogramm der Rhön-Akademie ist schon im September aus dem Druck gekommen und auch an Sie, als unsere **BUND**esmitglieder verschickt worden. Einige Mitglieder haben ihre Enttäuschung kundgetan, dass "**BUND** Spezial" in 2012 nicht im Kursprogramm gedruckt ist. Der Grund: wir waren noch nicht soweit mit unserer Planung!

Deshalb: sollten Sie sich einmal als "**BUND** Spezial" – Dozent/in bewerben wollen, tun Sie dies bitte im ersten Vierteljahr des laufenden Kalenderjahres. So nur haben wir die Möglichkeit im Programm der Rhön-Akademie Schwarzerden mit einer Anzeige aufgenommen zu werden.

Nun aber steht fest: zweimal "**BUND** Spezial" in 2012:

Hutzel-Trommeln mit Bärbel Bernard / Gym / Trabant

Wechseljahre-Wandelzeit mit Claudia Scholl-Kleinfelder / Gym / Troll

Da es sich bei beiden Seminaren um Wunschinhalte/-dozentinnen der Mitglieder handelt, ist es ratsam sich sehr schnell mit der Überweisung von 30,-€ auf das **BUND**konto Kto. Nr. 200 15 88 bei der Sparkasse Fulda mit der BLZ 530 501 80 anzumelden.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und freuen uns auf gemeinsame Zeiten mit:

(Auflistung nach Beitrittsdatum)

Martina Reichard (außerordentliches Mitglied) - Raunheim
Margot Kiesel (außerordentliches Mitglied) - Bad Kissingen
Regina Faulstich-Hütsch / Gym / Knospe / Planeten - Güntersleben
Mechthild Grösch – McCluskey - Gersfeld
Elke v. Monkiewitsch (außerordentliches Mitglied) - Schlüchtern
Birgit Tintjer (Gym / Lucidi) – Bieber
Andrea Ortegel (Ergo / Feuerbohne) – Poppenhausen
Carolin Röder (Gym / Kleckse) – Hofbieber
Claudia Zdiarstek (Gym / Yeti) – Burghaun

Herzlich willkommen im **BUND** der Ehemaligen, Schüler und Freunde von Schwarzerden.

Ihre Fragen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen und hoffen sie zu Ihrer Zufriedenheit beantworten zu können.

Kontakt: Kontaktmail: info@schwarzerden.de Betreff: **BUND**

oder per Post an: **BUND** der Ehemaligen und Freunde von Schwarzerden

c/o Schule Schwarzerden – Bodenhof 36129 Gersfeld

Alle neuen Mitglieder wurden von Ulrike Schedensack mit persönlichen Worten schriftlich begrüßt - wir danken ihr sehr herzlich dafür!

Um die Winterabende in Schwarzerden etwas zu verkürzen und den Abend in Gemeinschaft zu verbringen, wurde von **BUND** Seite das **KINO** Projekt gestartet. Wie war ...

... das **KINO** Projekt?

Text: S.Veeh / Foto: Stefanie Rupp / Ergo / Siyanda



Schüler und Schülerinnen mit Eveline Prag (3.v.li) Gym / Vagabund / ehem. Fachbereichsleitung Gym / kommissarische Schulleitung / Mitglied im päd. Beirat / Vorstandsmitglied, Steffka Veeh (verdeckt), Henriette Schmitz (2.v.re) und Brigitte Gorka-Friedrich (1.v.re) Gym / Libelle

Wie bereits in der Bumi 2010 angekündigt, riefen wir an zwei Abenden zum **KINO** Projekt auf. Es wurden ausgesuchte Filme gezeigt, die für die therapeutische Arbeit ergänzend sein können. Wir zeigten: "The kid" und "Vincent will meer".

Die Reflexion, geleitet durch Dr. Henriette Schmitz ehemalige Lehrkraft der Schule Schwarzerden für die Fachbereiche Psychologie und Pädagogik / Mitglied im päd. Beirat / Mitglied in Schwarzerden e.V., ließ den SchülerInnen Zeit und Gelegenheit das Gesehene zu verbalisieren und zu diskutieren.

Einige Themen waren:

bereits Erlebtes aus dem Praktikumsalltag

die oftmals die schwierige Abgrenzung zwischen normal und ver-rückt der Mensch hinter der Diagnose

der Prozess der Loslösung aus dem Elternhaus

die Freiheit und die damit verbundene Selbstverantwortung

Zwei erfreuliche Abende mit Euch SchülerInnen.

Herzlicher Dank an Dich – Henriette!

In den Wintermonaten 2011/12 werden wir die SchülerInnen wieder zum **KINO** Projekt einladen. Die **BUND**esmitglieder, die dazukommen wollen, können dies gerne tun, um mit ihren therapeutisch/pädagogischen Berufserfahrungen das Projekt zu bereichern.

Termine für das **KINO** Projekt sind ab 1. Dezember 2011 auf www.bund.schwarzerden.de nachzulesen.

Eine weitere Wintertätigkeit war:

Der **BUND** bringt Farbe in den GymSaal

Text: Steffka Veeh

Die zitrusgelben Vorhänge im Gym Saal haben im Laufe der Jahre, gerade zu der nach Süden ausgerichteten Seite, an Farbe verloren.

Da der Stoff aber ein ausgesprochen guter ist, entschieden wir uns, diesen in Gold-Gelb changierend einzufärben.

Der **BUND** übernahm den Arbeitsaufwand und die Kosten für das Färbemittel.

Im Saal hängen nun Vorhänge, die das eindringende Tageslicht warm und lebendig leuchten lassen.

Im Namen der Schule ein herzliches Dankeschön dafür – sagt Geschäftsführerin Ursula Gottwald!

Nun aber wollten wir dem Winter ein Ende setzen und

... zündeten am 13.3.2011 ein Hutzel

Text: S.Veeh u.a. / Foto: Ingeborg Matthes / S.Veeh



Am Sonntag nach Fastnacht, so wie es sich gehört, verbrannten wir hier in Schwarzerden das Restgehölz vom Ziegensommer 2010. In Zusammenarbeit mit der Schule konnte der **BUND** zum Hutzli rufen, Nachbarn dazu einladen und sich am Feuer hinten am Bodenhof erfreuen. Frau Gottwald sprach Worte zum Gruß und zum Dank an den **BUND** – lange schon erträumte sie sich mal eine solche Veranstaltung.

So war es ein schöner Abend, mit leckeren Sachen auf einem reich gedeckten Tisch – denn Brote waren geschmiert und leckere Kräppel gebacken - jeder brachte etwas mit! Prost auf unser Feuer!

Herzlichen Dank der Schule für ihre Unterstützung, danke allen die gekommen sind und allen, die sich eingebracht haben.

Es wird berichtet:

Ingeborg Matthes, geb. Mauss / Gym / Flamme

liest am Feuer für UDO:

Lieber Feuermann UDO!

Im Namen des **BUND**es möchten wir Ihnen danken.

Sie haben das Winterholz gemeinsam mit Steffka zusammengetragen und diesen großen Holzstoß aufgebaut – gekrönt wird er vom Weihnachtsbaum der Familie Selig vom Wachtküppel. Wir können nun dieses lodernde Feuer erleben und eine Tradition wieder aufleben lassen. Es hat sich rumgesprochen, dass Sie einen Kirschbaum in Ihrem Garten pflanzen wollen.

Vom **BUND** der Ehemaligen, Schüler und Freunde von Schwarzerden überreiche ich Ihnen dafür diesen Gutschein.



Heinrike Pulver, geb. Rung / Gym / Forelle

Und wieder loderten die Hutzelfeuer in der Rhön. Am Sonntag nach Fastnacht ist es Tradition und nach langer Zeit hatte die Schule Schwarzerden, gemeinsam mit dem **BUND** der Schwarzerdender auch wieder einmal ein Feuer brennen. Nahe des Buchholdsplatzes trafen wir ein. Der Holzstoß war unterhalb des Platzes aufgeschichtet worden. Um 18.00 Uhr wurde das Feuer angefacht – es wollte aber nicht so richtig brennen. Um 19.00 Uhr war es dunkel und da stiegen die Flammen lodernnd empor. Leise erklangen Feuer- und Abendlieder. Der Gesang und das Knistern des brennenden Holzes durchbrachen die Stille der Nacht.



Und weil wir gerade beim Thema sind, laden wir gleich zum nächsten Hutzel ein:

Wir "hutzeln" am 26.2.2012

Text / Foto: S. Veeh

Gehutzelt wird traditionell am Wochenende nach Fastnacht – also am 26. Februar 2012 / ca.18.00 Uhr, um dem Winter ein Ende zu setzen.

Bringen Sie ein warmes Getränk mit oder vielleicht auch etwas Selbstgebackenes.

Da der Trommelkurs von Bärbel Bernard am Hutzel Sonntag - Mittag endet, werden auch vom Trommelkurs noch TeilnehmerInnen beim Feuer mit dabei sein und sicherlich eine Hörprobe ihrer Trommelkunst bieten.

Wer kommen mag, melde sich bitte bis 6.2.2012 an unter:

0 66 54 / 91 86 53 oder bund.schwarzerden.veeh@googlemail.com



Geschichtliche Zusammenhänge in der heutigen Zeit präsentieren

Text / Foto: S. Veeh



Etliche Jahre nun schon lebe ich hier in der "Arche" am Bodenhof. Ich erlebe Schwarzerden aus einer gewissen "nahen Distanz" heraus. Diese Wortkombination wirkt wohl in sich gegensätzlich, aber vielleicht ermöglicht mir gerade das, mich mit Ideen und Taten einzusetzen.

So entstand u.a. das Schilder-Projekt.

Der grundlegende Gedanke war eine Gradwanderung zwischen "Tradition" und "Jetztzeit". Ist es möglich durch eine geschickte Beschilderung der Gebäude, die Historie Schwarzerdens dauerhaft ins Bewusstsein zu rücken, gleichzeitig aber auch Gebäudebezeichnungen zu wählen, die dem heutigen Stand entsprechen?

Heutzutage reisen an den Wochenenden viele Gäste der Rhön-Akademie Schwarzerdens an. Eine Orientierungshilfe ist da dringend notwendig und die Dokumentation der Historie ebenso. Gibt es vielleicht schon Bezeichnungen, die uns in Beziehung zum "Traditionellem" bleiben lassen? Ich begann die Chronik Schwarzerdens zu lesen, "grub" mich durch das Archiv und ich wurde fündig.

Im Mai 1942 z.B. wurden die Baracken, die auf dem heutigen Sportplatz/ Zeltplatz standen eingeweiht. Elisabeth Vogler schreibt dazu: "... Anfang Mai ... begann schon das Leben in den neuen Holzhäusern, die "Rhönwind" und "Waldhaus" getauft wurden."

(Quelle: Chronik der Schule Schwarzerden 1927 – 1987, S.75)
"Rhönwind", was für ein schöner Name, dachte ich. War er vielleicht einsetzbar für das OG des "Schulheims"? Dieses wird heutzutage als Theorieraum im Schulbereich, wie auch als Seminarraum der Rhön-Akademie genutzt. Der Gebäudename "Rhönwind" könnte der heutigen Nutzung besser entsprechen. "Schul-Heim" bedeutet eher Unterkunft, als Lehrraum Außerdem bläst diesem Gebäude der Westwind immer kräftig an das "Schauinslandfenster" (Quelle: Chronik der Schule Schwarzerden 1927 – 1987 Seite 148)

Wie steht es um den "Anbau" – eben neben diesem "Schulheim", der heute für drei SchülerInnen Quartier ist. Hieß er schon immer (nur) "Anbau"? Da ich in der niedergeschriebenen Geschichte keine Erklärung dafür fand, begann ich nachzufragen.

Ursula Hilfenhaus, geb. Reinhardt / Gym / Pilze / Stare / **BUND**esmitglied / Mitglied im Trägerverein Schwarzerden e.V. konnte mir weiterhelfen, indem sie mich zu Marlena Weber, geb. Matthies / Gym / Triolle / Musici / ehem. Lehrkraft / **BUND**esmitglied / Mitglied im Trägerverein Schwarzerden e.V. schickte. Sie nämlich habe lange im "Anbau" gewohnt – mit weiteren Lehrkräften.

Ein Telefonat mit Marlena Weber ergab, dass "Schäferkarren" der historische Name für den Anbau ist. Wie passend. Schäfer - der Hirte, derjenige der die Herde hütet und schützt. Durchaus einsetzbar für die pädagogische Arbeit.

Der Wunsch entstand, den Komplexen des "Schulheims" eigene Namen zu geben, um die Geschichte differenzierter nach außen zu benennen.

Elisabeth Vogler beschreibt in ihren Texten immer wieder die Rhöner Landschaft als stärkende Kraft. Also, warum nicht "Rhönwind" und "Schäferkarren" – beide sind typisch für hier.

Würden wir nun für das OG des "Schulheims" den Altnamen "Rhönwind" benutzen, hätten wir "Schäferkarren" und "Rhönwind" nebeneinander. Da geht die Fantasie hinauf zur Hochrhön und wenn es abends still ist, hört man vielleicht des Hirten Lied.

Aus weiteren Gesprächen ergab sich, dass Ursula Hilfenhaus in ihrer Ausbildungszeit oft mit ihren Klassenkameradinnen ins Hüsi (Bodenhof) eingeladen wurde. Dort wohnte Marie Buchhold und las aus ihren Texten und der deutschen Literatur. Deshalb ergänzten wir den Namen "Hüsi" mit "Marie" zu "Maries Hüsi". So trägt er zur Geschichtsdokumentation bei.

Wenn wir jedes unserer Häuser beschriften wollen, müssten ca. 20 Schilder gefertigt werden. Geschäftsführerin Ursula Gottwald, in Absprache mit Schulleiter Peter Becker, und für den Vorstand Eveline Prag äußerten sich positiv zu diesem Projekt.

Um das Leben, das die Häuser "Marie´s – Hüsi" und "Schäferkarren" in sich trugen zu verdeutlichen, schreiben uns Ursel Hilfenhaus und Marlena Weber:

U.Hilfenhaus

"Zu meiner Zeit in Schwarzerden (1954-1957) war Marie´s Hüsi ein geheimnisvoller und magischer Ort. Marie Buchhold, eine besondere Frau, lebte dort in einer besonderen Atmosphäre. Für uns Schülerinnen war Marie´s Hüsi ein gelebter Geschichts- und Kulturort. Wir lauschten fasziniert ihrer Stimme, ihren phantasievollen, tiefgründigen Gedichten und hörten ehrfurchtsvoll ihrer bewegten Zeitgeschichte zu. Auch ein Kummerkasten konnte Marie´s Hüsi sein, ganz leise und anheimelnd bei Kerzenlicht. Unvergesslich! Ich freue mich, dass dieser Ort wieder bei seinem Namen genannt wird."

M. Weber: "Zelle war der "Schäferkarren"

„Das gemeinsame Leben im "Schäferkarren" – lange Jahre "Anbau" genannt, war eine reiche, erfüllte Zeit. Drei Lehrkräfte waren wir, Gisela Hundertmarck, Usch von Osten und ich, Marlena Weber, die wir eine ideale Wohngemeinschaft bildeten. Aus der Zeit erwuchs eine lebenslange Freundschaft, bis heute!! (...) Wir waren in allen Belangen ein gutes Team, mit gleichen Idealen und Vorstellungen.

Im Hinblick auf die Führung der uns anvertrauten Schülerinnen waren wir uns einig und berieten Problemfälle gemeinsam. Viele Gespräche, Klassenabende und Festvorbereitungen z.B. Ideen für die Taufe der Neuen, fanden im Schäferkarren statt. Wir Lehrer lebten und wirkten mit den Schülerinnen gemeinsam.

Die Zeilen einer meiner Schülerinnen, die ich vor einigen Tagen bekam mögen dies verdeutlichen: "(...). Du warst meine neue "Mutter", nachdem ich mit 18 Jahren nach Schwarzerden kam. (...). Sicherlich kam ich nicht gleich mit der "Neuen Freiheit" zurecht, aber Du hattest viel Geduld mit mir. Für mich war Schwarzerden ein sehr wichtiger Lebensabschnitt."

Die Wiese hinter dem Schäferkarren, dort wo heute die Schutzhütte steht, (von Ergotherapeuten innerhalb eines AT Projektes errichtet) war im Sommer unser "Unterrichtsraum". Diese Erinnerungen geben heute in schwierigen Zeiten Kraft und Zukunftsorientierung." Da entstand für mich ein hilfreiches, weit verzweigtes Wurzelgeflecht, weit über die Rhön hinaus – räumliche Zelle war der Schäferkarren.“

Nun ging es um die Verwirklichung dieser Idee. Schon während der Phase der Benennungssuche, nahm ich mit den Lehrerinnen der Ergotherapie Kontakt auf, denn es schien mir für unsere Einrichtung sinnvoll, kreativ gestaltete Hausschilder aus Naturmaterial zu fertigen.

Der Plan traf nahrhaften Boden und so kam es zu folgender Ausschreibung:

Liebe **BUND**esmitglieder,

wir fertigen Tonschilder für die Gebäude Schwarzerdens! **Du** auch?

Gesucht werden 10 **BUND**esmitglieder, die Freude und Spaß haben, unter der Leitung von Britta Ahlborn (leitende Lehrkraft in der Schule für Ergotherapie) am Freiplatz des Bodenhofs, mit herrlichem Ausblick auf die Kuppen der Rhön, Tonschilder für unsere Gebäude zu fertigen.

Was ist mitzubringen?

- Freude
- Zeit vom 1. – 3. Juli 2011

Was bieten wir an diesem Wochenende kostenfrei?

- 2x Mittagessen (Sa. 2.7. und So. 3.7.2011)
- 2x Übernachtung im Doppelzimmer (Marionetten - Theater)

Wer zuerst kommt – "töpfert" zuerst.

Interessierte mögen sich dann bitte bis spätestens 22.3.2011 bei mir melden.

Aus Schwarzerden grüßt herzlich Steffka Veeh

Und es fanden sich:



v.li. Dörten Vetter / Gym / Troll, Helmi Hisge / außerordentl. Mitglied, Ute Sturm-Jöhrens / Gym / Hagebutte, Gast, Britta Ahlborn / s.u. / Ingeborg Matthes, geb. Mauss / Gym / Flamme / Schülerin / Physio / Lunastaja / Steffka Veeh

Ein Wochenende lang wurden von früh bis in die Nacht hinein Schilder gefertigt. 19 Schilder in Reliefarbeit. Vielen herzlichen Dank Euch MitgestalterInnen! Unermüdlich wart Ihr dabei!! Danke dafür!!!



An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an Britta Ahlborn (leitende Lehrkraft in der Schule für Ergotherapie / zuständig für die Qualitätssicherung). Sie hat sich für dieses Wochenende ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Alles war wunderbar durchstrukturiert, angeleitet und betreut. Ohne Dich wäre es nicht möglich gewesen!



Wir hatten ein stimmiges und produktives Miteinander und danken allen, die uns dies per Mail gewünscht hatten – weil sie selbst nicht dabei sein konnten.

Nach der Trocknung waren weitere Arbeitsdaten:

07.09.2011 "Brechen" und "schwämmeln" der Kanten an den Schildern und einräumen des Brennofens (tätig: Britta Ahlborn, Eveline Prag, Steffka Veeh)

24.09. 2011 Öffnen des Brennofens: alle Tonteile sind ganz geblieben!

08.10. 2011 Glasieren der Tonschilder (tätig: Britta Ahlborn, Gertrud Beusch, Helmi Hisge, Ingeborg Matthes, Andrea Ortegell, Eveline Prag, Ute Sturm-Jöhrens, Steffka Veeh, Biggi Walther)

Nach einstündiger, intensiver Diskussion aller o.g. sind wir zu dem Schluss gekommen, den rot-gebrannten Ton in seiner natürlichen Farbgebung zu belassen. Wir sind schließlich hier in Schwarzerden inmitten der Natur – die vorliegenden Glassuren wurden als nicht passend empfunden. Nun holen Ute und Gertrud Erkundigungen ein, ob die Tonschilder nach dem 2.Brand (1050°C) witterungsbeständig genug sind, oder aber, ob wir vor dem 2.Brand eine matte, transparente Glasur auftragen müssen.

So verabschiedeten wir uns ohne "getane Arbeit", dennoch aber guten Mutes. Die weitest Angereiste war Helmi (Kassel) – aber auch sie trug maßgeblich zum erzielten Ergebnis bei. Der frischgebackene Vollkorn-Blechkuchen von Gertrud, ließ uns bei guten Gesprächen mit neuen Plänen noch etwas in der Ergotherapie Werkstatt weilen.

Das Projekt ist zur Endredaktion dieser **BUND**esmitteilung noch nicht beendet. Letzte Arbeitsschritte werden wir in der folgenden Ausgabe berichten.

ERLÄUTERUNGEN

“BUND Spezial“

Text Steffka Veeh

Man kann auch sagen:

"**BUNDESMITGLIEDER** UNTERRICHTEN **BUNDESMITGLIEDER**"

"**BUND** Spezial" soll eine Gelegenheit sein, hier in Schwarzerden einen Kurs mit den Ausbildungsinhalten des "Schwarzerdener" zu belegen, an Altem anzuknüpfen, seinen Horizont zu erweitern und sich auszutauschen.

Die Überschrift sagt bereits aus: die Dozenten sind aus unseren Reihen. Sehr viele haben sich im Laufe ihrer beruflichen Laufbahn fortgebildet und immer wieder höre ich: "Schwarzerden hat mir die Grundlage aller dieser Wege gelegt, und immer wieder kann ich auf den Inhalten dieser Ausbildung aufbauen." Daher meine Frage, weshalb dieses Wissen, basierend auf gemeinsamen Wurzeln nicht weitergeben, vermitteln, diskutieren?

So entstand "**BUND** Spezial".

Es ist eine Veranstaltung, die meist auf ein Wochenende fällt, um auch die Anreise von weiter her möglich zu machen.

Es ist Zeit zum Austausch zwischen den einzelnen Stundeneinheiten, aber es wird auch gearbeitet!

Es ist die Möglichkeit zusammen zu kommen.

Es ist für **BUND**esmitglieder und Schüler/innen Schwarzerdens ein stark ermäßigter Kurs.

Es ist eine Veranstaltung, bei der wir gemeinsam im alt bekannten Speisesaal zu Mittag/Abend (je nach Stundenverteilung) essen.

Es ist die Möglichkeit sich selbst als Dozentin einzubringen.

Die Rhön-Akademie Schwarzerden bietet Möglichkeit zur Übernachtung und weitere Verpflegungswünsche. Bitte rechtzeitig im Büro buchen unter Tel. 0 66 54 / 9 18 44 - 0 bei Sandra Zitzmann.

Externe TeilnehmerInnen sind uns willkommen. Der Kurspreis erhöht sich dann allerdings (s. Kursangaben).

So bleibt mir zu hoffen, dass SIE "**BUND** Spezial" lebendig werden lassen, Sie die Kursinhalte interessant finden und Kurse belegen und freilich auch einmal in die Dozentenrolle schlüpfen werden.

Genauere Info zum "Dozentengehalt" und organisatorischem Vorgehen erhalten Sie über info@schwarzerden oder Tel. 0 66 54 / 91 86 53

Oder schicken Sie uns direkt von unserer Internetseite www.bund.schwarzerden.de eine E-Mail, indem Sie bei "**BUND** Spezial": "Ich möchte folgendes Kursthema anbieten und bin bereit, den Lehrgang zu leiten" anklicken.



Jedes Jahr können sich **BUND**esmitglieder zur Verfügung stellen, in einem von ihnen gewählten Gebiet zu einer Wanderung / mit Sehenswürdigkeit / Einkehr o.Ä. einzuladen.

Dies soll bundesweit angeboten werden, um den **BUND**esmitgliedern auch in der Ferne Schwarzerdens ein Miteinander zu ermöglichen. Vorgestellt werden die Wanderungen in der **BUND**esmitteilung für das darauf folgende Jahr.

Wer eine Tour anbieten möchte, melde sich bitte unter 06658 / 91 68 53 oder schicke uns von unserer Internet Seite www.bund.schwarzedden.de "**BUND** on tour" direkt eine E-Mail, indem Sie "Mein Tour-Angebot" anklicken.

Ja, nach diesem Kurs glaube ich das immer noch, kann es aber jetzt gut annehmen, denn Bärbel lehrt Grundsätzliches: den "Puls", der sich unter jedwede Trommelei legt – und ihn können wir immer hören, spüren und mittrommeln, und damit sind wir mittendrin und dabei. Aus ihm heraus entsteht das Gefühl für die Betonungen, die Melodien und schon sind wir gemeinsam am Trommeln der verschiedenen Rhythmen - wir werfen uns die "Slaps" (betonter Anschlag am Rand der Djembe) zu und sind im "Trommel - Gespräch".

Auch durch Bewegung und Sprache verinnerlichen wir die Rhythmen:



v.l. Ingeborg Matthes, Elke v. Monkiewitsch, Annette Knauer, Bärbel Bernard, Hildegard Wagner, Mechthild Grösch – McCluskey

Ich darf mich diesem Kurs über das Verstehen nähern, so bin ich nun einmal aufgewachsen als Nordeuropäerin – und dennoch "groovt" es nun auch in mir, nach einiger Übung. Das ist wohl der ganzheitliche Ansatz, mit dem die Schwarzerdener arbeiten.

"Gib mir den "Plusteppich" – dann spiele ich Dir den Rhythmus dazu" – das ist stressfreies Lernen in Gemeinschaft pur und führt zur Lebensfreude.

Danke Bärbel und Danke allen Gruppenmitgliedern und dem **BUND** für diese Initiative!

*Ich finde mich im Rhythmus der anderen.
Alles ist EINS und gehört zusammen!
Selbst - alleine Schwieriges - wird gemeinsam immer einfacher-
und unter allem schlägt stetig der Plus.*

Annette Knauer
Akg 2011

2.) Die Schröpfkopfbehandlung richtig angewendet, ist sie einfach und effektiv!

Text: gesammelte Aussagen der Teilnehmerinnen / Foto: S.Veeh

Hinführen zu ...



... erfolgreichem Spüren!

Heidi Sachs, geb. Blumenstiel / Gym / Pinguin mit einer
Schülerin aus der Physiotherapie Schule / Mashudu



Die Schülerinnen aus dem 2.Semster der Schule für
Physiotherapie sagen:

Es war gut, auch einmal Behandlungen durchzuführen, die nicht fächerspezifisch waren. Die Möglichkeit mehr zu palpieren als im Schulalltag, hat mir geholfen, mich einen Schritt weiter zu einer aufmerksamen Therapeutin zu führen.

Als Schüler haben wir uns im Miteinander mit den anderen Kursteilnehmerinnen, die ja alle mitten im therapeutischen Beruf stehen, sehr gut aufgehoben gefühlt und einiges dazu gelernt.



geschröpftes Knie – zwecks Arthrose

die Schröpfkopfmassage an der rechten Rückenhälfte, zur allgemeinen Durchblutung

ein geschröpfter Fuß – zwecks Schmerzen im Sprunggelenk nach altem Knochenbruch

dieser wurde danach noch getapet

Wir durften vielseitige Behandlungsformen kennen lernen

Gute Eigenerfahrung

Hilfe zur Selbsthilfe

anschauliche Demo zu versch. Krankheitsbildern

individuelle Betreuung, die gut tat und den anderen Teilnehmerinnen gleichzeitig therapeutisches Vorgehen verdeutlichte

meine Erwartungen wurden weit übertroffen. Heidi, als Deine ehemalige Lehrerin hier in Schwarzerden fand ich Deine Vorgehensweise souverän, ganzheitlich und wunderbar verständlich. Ich freue mich, dass ich mit den damaligen Unterrichtsinhalten einen Grundstein für Dein heutiges medizinisches Wissen gelegt habe.

Ich hatte schon einmal einen Schröpfkurs besucht, den eine Heilpraktikerin hielt. Im Gegensatz dazu, habe ich in jetzigem Kurs ein tiefes Verständnis für das Skelettsystem, Muskel- und Sehnenverläufe bekommen. Heidi, Du hast unsere Wahrnehmung geschult, einen Patienten auf vielfältige Art zu diagnostizieren: Hautfarbe, Gewebestruktur, Bewegungsabläufe, Durchblutung usw

Vielen Dank sagen alle Kursteilnehmerinnen an Dich, liebe Heidi!

Am Sonntagmittag, zum Seminarende eine ausleitende Breussmassage und anschließend das wärmende Seidenpapier.



Schülerinnen der Physiotherapie Schule / Mashudu

Berufliche Daten zu Heidi Sachs:

06.1987 – 10.1987 kaufm. med. Arzthelferin in der Praxis
Dr. Waletzki

10.1990 – 06.1993 Bewegungs- und Gesundheitspädagogin/staatl.
Gepr. Gymnastiklehrerin Schwarzerden im Reha-Centrum Urbachtal
und Klinik Dr. Bartsch

Physiotherapeutin in obigem Zentrum und obiger Klinik

Erziehungsurlaub

Nebenberufliche Tätigkeit: Hebammenpraxis
seit 2008 Praxis für Physiotherapie A. Pflanz

3.) Bauen am ausdrucksstarken Körper

*Text: Aussagen einiger TeilnehmerInnen /
Foto: Christa Arndt, geb. Boué / Gym / Laterne, S.Veeh*

Aussagen einiger Teilnehmerinnen:

"Aus der "Leere" heraus sich "totlachen" können
(Christopher Schreiber / Sohn von Jutta Gilbert – Schreiber / links)

"Wir bewegen uns mit unserem instrumentalen Körper um unsichtbare Mauern und stemmen enorme virtuelle Gewichte"
(Annette Knauer / Ergo / außerordentl. Mitglied / dritte Person, leicht verdeckt durch Yass Hakoshima)

"Im alltäglichen Gewirr haben wir unser Gesicht scheinbar so unter Kontrolle, bzw. verloren, dass wir erst wieder seine emotionale Ausdrucksmöglichkeit erproben bzw. erlernen müssen. Schön, dass es so eine spielerische Möglichkeit gibt, sich aus dem gewöhnlichen Maskenspiel auszuklinken und bei sich anzukommen."
(Anne Fritz / Gast / ganz rechts)

Lassen wir Bilder weiter sprechen:



Am 23. abends luden Renate und Yass zur Vorstellung "Kaleidoskope". Ursprünglich sollte die Aufführung in der Stadthalle in Gersfeld stattfinden – aus organisatorischen Gründen hatte dies wohl nicht geklappt, so dass wir Renate und Yass für diesen Abend den Gymnastiksaal zur Verfügung stellten. Die "Laternen"; die an diesem Wochenende ihr 50 jähriges Klassentreffen hatten, halfen ihrer ehemaligen Lehrerin Renate Boué (Mücke) den Saal vorzubereiten und stellten die Stühle und übernahmen die Kasse.

Wohl neu für Yass war, dass er vor einem "kleinen" Publikum spielte und sich auf dessen Ebene befand, denn er betonte wiederholt, dass er gewöhnlich vor vielen tausend Menschen auf einer Bühne spiele.

Ein "Laternerich" (Gatte von Usch Bopp, geb. Niewöhner) schreibt für uns: Sprache ohne Worte

Am 24. September 2011 begeisterte der international bekannte Künstler Yass Hakoshima aus den USA mit Pantomime sein Publikum im Gymnastik Saal Schwarzerdens. Durch das Fehlen einer Bühne war die Begegnung mit dem Künstler – mit Kostüm und Szenenwechsel "auf der Bühne" – sehr unmittelbar. Die gewählte Musik zum Auftritt unterstrich die Aussage in der Bewegung – im Körperausdruck ohne Worte.

Die pantomimischen Bilder stellte Yass Hakoshima im Angler, im Baum, dem Ballon und der Marionette dar. Mit viel Applaus bedankten sich die Zuschauer beim Künstler für einen ausdrucksvollen Auftritt.

Christa Arndt hielt den Abend auf Bildern fest:



In alter Verbundenheit zum **BUND** der Schule Schwarzerden, stellte Peter-Ulrich Schedensack seine "Arche" für Renate und Yass zum Übernachten zur Verfügung.

Ein Ort an einer der schönsten Stellen der Rhön.

Wir danken ihm dafür sehr herzlich!

"**BUND** on tour" 2011

Genusswanderung

Text / Foto: S.Veeh



v.li. Dorina Becker, geb. Medler / Gym / Matrjoschka mit Tochter, Eveline Prag,
Katja Scheuble, geb. Schmieder / Gym / Matrjoschka,
Steffka, Biggi Walter, geb. Ochse / Gym / Gräser

Wir waren nur eine sehr kleine Gruppe – zehn **BUND**esmitglieder hatten bei Eveline absagen müssen – obwohl sie gerne gekommen wären und "**BUND** on tour" eine gute Idee finden, um zusammenzukommen.

Der Wettergott hatte es sehr gut mit uns gemeint – wir haben in die Ferne schauen können, uns ins Gras gelegt und die Seele baumeln lassen.

Im April 2012 treffen wir uns mit "**BUND** on tour" im Spessart!

Wir würden uns freuen Sie dort mit begrüßen zu dürfen. Beschreibung der Tour und weitere Einzelheiten in dieser Bumi weiter hinten.

KURSE und andere ANGEBOTE 2012

"BUND Spezial" Februar / August

1.) "Hutzel" - Trommeln:

24.02.2012 bis 26.02.2012 (Hutzel-Sonntag)

*mit Bärbel Bernard / Gym / Trabant / Rhythmikausbildung /
langjährige Mitarbeiterin im Ausbildungsbereich Gym mit Schwerpunkt
Bewegungs- und Gesundheitspädagogik Schwarzerden /
seit 1987 therapeutisch an einer Fachklinik für Psychosomatik tätig*

Regie: Steffka Veeh

Am Anfang ist der Puls – der alle Rhythmen in sich trägt und lebendig werden lassen kann ... Aber der Puls der Zeit steht auf Beschleunigung. Der Alltag lässt dem eigenen Rhythmus oft zu wenig Spielraum. Das Miteinander ist häufig ein Nebeneinander! In diesem Trommelworkshop soll der eigene Puls spürbar und spielbar werden, mit all seinen Möglichkeiten. Vielfältige Rhythmen werden erlebbar. Sie stammen aus dem reichen Schatz außereuropäischer Rhythmen und Lieder, sowie aus unserer Sprache. Beim Trommeln sich selber spüren, eintauchen ins Miteinander und sicher werden im Gegeneinander.

Im Anschluss an den Trommelkurs entzünden wir gegen 18.00 Uhr das Hutzelfeuer am Bodenhof. Gäste heißen wir dazu herzlich willkommen. Sicherlich werden wir dann eine Hörprobe unserer erarbeiteten Trommelkunst zum Feuer hören lassen.

Termin: 24.2.2012 / 19.30 Uhr bis 26.2.2012 / 12.00 Uhr || Raum: Halle

Kosten: 145,- Euro / **78,-** Euro für **BUND**esmitglieder und SchülerInnen Schwarzerdens. || zzgl. 10,- Euro pro Person für das Mittagsbuffet, sowie Kaffee u. Kuchen am 25.2.2012

Weitere Verpflegungswünsche oder Buchungen zur Übernachtung bitte im Büro unter 0 66 54 / 91 84 40 anmelden.

Teilnehmerzahl: 4 – 8

Mitbringen: warme Socken oder Hausschuhe / Djembe, wenn vorhanden. **Auf Anfrage** können weitere Trommeln gestellt werden.

Anmeldeschluss: 6.2.2012

Information zum Kursinhalt: Bärbel Bernard Tel. 030 / 81 00 11 41 oder bambernard@t-online.de

2.) Wechseljahre - Wandelzeit

24.08.2012 bis 26.08.2012

*mit Claudia Scholl-Kleinfelder /
Gym / Troll / Mitarbeiterin im
Ausbildungsbereich Gym mit
Schwerpunkt Bewegungs- und
Gesundheitspädagogik von 1987
bis 1990 in der Schule
Schwarzerden; seit 1984 eigene
Praxis für präventive Gymnastik
/ Wechseljahreberatung*

Regie: Steffka Veeh



Wir wollen diese Lebensphase aus ganzheitlicher Sicht betrachten und ein neues Gleichgewicht finden zwischen Altbekanntem und neuen Herausforderungen. Mit einem veränderten Blick auf die momentane Situation werden Möglichkeiten der Einflussnahme auf körperliche und seelische Veränderungen gefunden. Körperarbeit hilft dabei, Muskelkraft und innere Stärke aufzubauen, um zu einer positiven Gestaltung der zweiten Lebenshälfte zu gelangen.

Wer weiter lesen möchte, findet unter www.scholl-kleinfelder.de weitere Informationen.

Termin: 24.8.2012 / 19.30 Uhr bis 26.8.2012 / 12.30 Uhr

Raum: A1 im "Rhönwind"

Kosten: 148,- Euro / **83,-** Euro für **BUND**esmitglieder und SchülerInnen Schwarzerdens. || zzgl. 17,- Euro pro Person für das Mittagsbuffet, sowie Kaffee u. Kuchen und Abendbuffet am 25.8.2012 ||

Weitere Verpflegungswünsche oder Buchungen zur Übernachtung bitte im Büro unter 0 66 54 / 91 84 40 anmelden.

Teilnehmerzahl: 8 - 16

Mitbringen: warme Socken / bequeme Kleidung / Decke / Kopfkissen

Anmeldeschluss: 6.8.2012

Information zum Kursinhalt: Claudia Scholl-Kleinfelder
Tel. 0 66 52 / 68 38 oder claudia@scholl-kleinfelder.de

Teilnahmebedingungen für "**BUND** Spezial" - Angebote:

Die Anmeldung zu den Seminaren erfolgt schriftlich an:

BUND der Ehemaligen und Freunde von Schwarzerden
c/o Schule Schwarzerden | 36129 Gersfeld – Bodenhof
oder per Telefax 0 66 54 / 9 18 44 90 oder info@schwarzerden.de

Verbindlich wird die Anmeldung mit der Überweisung von 30,- Euro,
die mit der Seminargebühr verrechnet wird, auf das
BUND Konto: Kto. Nr. 200 15 88 Sparkasse Fulda BLZ 530 501 80
Betreff: die jeweilige Kursbezeichnung

BUNDesmitglieder erhalten *keine* extra Anmeldebestätigung!

BUNDesmitglieder bitten wir, ihren Jahresbeitrag *v o r* der Anmeldung
zu einem der ermäßigten Seminare zu überweisen.

Wird eine Abmeldung früher als zwei Wochen vor Kursbeginn
zurückgenommen, wird eine *Bearbeitungsgebühr von 30,- Euro* erhoben.
Bei Abmeldung später als zwei Wochen vor Kursbeginn, wird die
Kursgebühr in voller Höhe berechnet, es sei denn, es wird eine
Ersatzperson gestellt oder ein ärztliches Attest vorgelegt.

Weitere Teilnahmebedingungen entnehmen Sie dem Kursprogramm der
Rhön-Akademie Schwarzerden – Rubrik: Teilnahmebedingungen.

3.) Kursangebote durch Sie?!

Wenn Sie Lust haben Ihr Wissen und Ihre Erfahrungswerte
weiterzugeben, haben Sie folgende Möglichkeiten, Ihr Kursangebot
einzureichen:

per Mail, direkt von unserer Internet Seite

per Mail von Ihrem Mailkasten an info@schwarzerden.de

per Telefon 0 66 54 / 91 86 53 (S. Veeh)

per Post an **BUND** der Ehemaligen und Freunde
c/o Schule Schwarzerden – Bodenhof
36129 Gersfeld

Die Palette der Kursinhalte ist so bunt wie das Berufsleben!
"**BUND** Spezial" lebt durch SIE!

"**BUND** on tour" - 28. April 2012

Text / Foto / Regie: Birgit Tintjer, geb. Klein / Gym / Lucidi



vom "Kaffee Böhnchen"



zur Bamberger Mühle

Kommt zur Spessartwanderung - wir wandern von Hessen nach Bayern

Wir treffen uns um 11 Uhr am oder im "Kaffee Böhnchen". Dieses liegt auf dem Weg von Bieber nach Wiesen am Lochborn auf der rechten Seite. Es geht von Bieber, dem letzten Ortsteil von Biebergemünd zum Kahlgrund. Durch den Wald geht es im gemütlichen Tempo zur Gaststätte "Bamberger Mühle" (an der Kahlquelle).

Wir rechnen mit einer zweistündigen Wanderung.

Von der Gaststätte wandern wir nach einer deftigen Vesper wieder zurück zum "Kaffee Böhnchen".

Hier gibt es übrigens auch sehr schöne, gemütliche Zimmer zum Übernachten.

<http://www.heilzentrum-bieber.de> || Tel. 0 60 50 / 90 67 57

Anmeldung bitte bis 20.04.2012 bei mir unter Tel. 0 60 50 / 91 24 87

Liebe Birgit, vielen Dank an Dich und Deinen Mann für Euer "wochenlanges Probewandern" – wir freuen uns auf den April!

BUNDES ALLERLEI - Was noch zu sagen ist:

Uschi Jung /Gym/ Lichter:

Danke für diese schöne Bumi 2010

Astrid Schach /Gym / Jojo:

... ich wollte einfach mal "Tach" sagen und sagen, dass mir die **BUND**esmitteilung sehr gut gefallen hat...

Dorina Becker / Gym / Matrjoschka:

Ich fühle mich gut angesprochen von den Inhalten der Bumi. Das Gedenken an Helmut Reinhardt hat mich berührt.

Karin Kalburg / Gym / Fichte:

Die Bumi 2010 liest sich wie ein Krimi.
Ein helles klares Umschlagsbild! Das Interview ist gut gemacht!

Ingeburg Matthes / Gym / Flamme:

1.Advent war immer etwas besonderes in Schwarzerden. Das ist auch heutzutage noch so, da immer zum 1. Advent die **BUND**esmitteilung im Briefkasten ist. Danke dafür! 2010 ist eine schöne Ausgabe. Auf einem klar weißen Papier ist die Schrift wunderbar zu lesen – auch für Ältere aus unserem Kreis.

Anka Dreiack / Gym / Glocke:

Liebe Ursula Hilfenhaus, Dein Gedicht
"Hallo Herr Becker" hat mir ausgesprochen gut gefallen!!
Spritzig und liebenswert. Ich hoffe es geht Dir gut!

Birgit Tintjer / Gym / Lucidi:

Nach einem Telefongespräch mit Steffka, in dem ich mein Interesse für den **BUND** Schwarzerdens kund tat, bekam ich die Bumi 2010 zugeschickt und es hat mich sehr berührt das Heft der **BUND**esmitteilung in der Hand zu halten. Obwohl Schwarzerden schon so viele Jahre lang zurück liegt, war es auf einmal ganz nah und ganz "heimelisch". Ich war erstaunt, hier den Namen von meiner ehemaligen, superlieben Kollegin Henriette Schmitz zu finden, die ich nie mit Schwarzerden in Verbindung gebracht hätte. Spannend, dass Henriette, die ich seit Jahren aus den Augen verloren habe, mir im Schwarzerdenheft, namentlich ins Auge fällt.

Ich war sehr geschockt, vom Tod von Herrn Reinhardt zu erfahren. Er war damals immer ein "Fels in der Brandung" für mich. Ich erinnere mich an meine ersten Kunstversuche, die ich auf dem Gersfelder Weihnachtsmarkt an den Mann bringen wollte. Herr Reinhardt hat die Bilderrahmen dazu gewerkelt. Die waren dann wohl letztendlich kostbarer als meine Bilderchen selbst.

Ursula Trossen-Both / Gym / Mikado:

Vielen Dank, für deine so freundliche Begrüßung und Infos – den 16.Juni 2012 habe ich mir vorgemerkt und freue mich schon jetzt!
Viele Grüße aus Kassel

Vera / eine Teilnehmerin in der Rhön-Akademie Schwarzerden:

Schwarzerdens Buchen sprechen ...
... mich an. So jedenfalls war es, als ich hier das erste Mal anreiste und von der großen Buchengruppe, die vor dem Haupthaus steht, begrüßt wurde. Eine Gruppierung, die kraftvoll willkommen heißt - die Zusammenhalt und Zusammengehörigkeit ausstrahlt. Friedvoll und leidenschaftlich in den Himmel ragend, tief in die Muttererde verwurzelt und spürend, steht sie in er frischen Rhönluft. Ja, es ist die Kraft, die Schwarzerden für mich in sich trägt.
Mit lieben Grüßen

Christa Arndt / Gym / Laternen:

Ich muss Euch noch etwas Herrliches mitteilen:
Letztes Jahr, beim Klassentreffen der Laternen, hatte ich ein Foto vom Plumpsklo am Hüsi gemacht. Alle hatten mir angeraten, dieses bei einem Fotowettbewerb einzureichen.
Und stellt Euch vor, für das Foto "Plumpsklo" bekam ich eine Urkunde.
Für heute liebe Grüße aus dem Oberbergischem.



Auch in 2011 Jahr kam wieder die Anfrage aus der Physiotherapie (Klasse Mashudu) nach der Möglichkeit einer Bezuschussung durch den **BUND** für die Fahrt nach Jena. Da ein Sitzplatz im Bus frei war, frug ich Heinrike Pulver, ob sie mitfahren wolle. Sie tat's und schrieb uns folgenden Bericht:

Goethe entdeckte den Zwischenkieferknochen beim Menschen

Text: Heinrike Pulver Gym / Forelle

Foto: s. Angaben

"Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts erlebte die Ernestinsche Landesuniversität zu Jena in einer selten wiederkehrenden Konstellation eine wohl einmalige Blütezeit (aufgeklärter Landesherr, fortschrittlichste Lehrkräfte, Dichter, Philosophen, Juristen, Theologen)

Es war die Zeit, in der sich die Naturwissenschaften aus ihrer Abhängigkeit von der Medizin und Philosophie lösten und selbstständige Disziplinen zu werden begannen. Dem Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre folgen wurde die Herausbildung neuer naturwissenschaftlicher Fachrichtungen gefördert, die in wachsendem Maße auf Anschauungsmaterial angewiesen waren. In Jena wurde diese Prozess maßgeblich von Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) unterstützt – im Jahre 1784 entdeckte Goethe den Zwischenkieferknochen beim Menschen." (Quellennachweis: Museum für Anatomicum Jenense von Rosemarie Fröber)

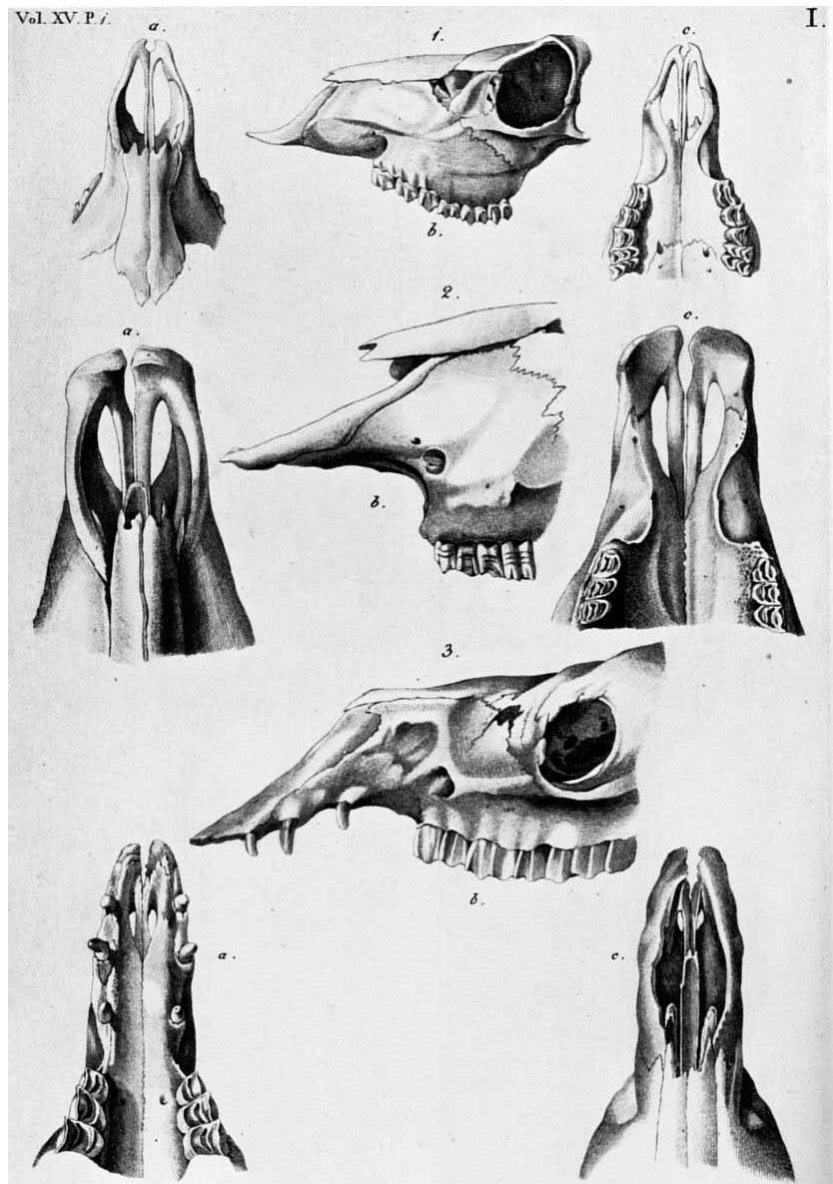
Es entstand die größte anatomische Sammlung Europas. Um diese anatomische Sammlung zu besichtigen, fuhr das 2. Semester der Physiotherapie Schule Schwarzerden in Begleitung von den Lehrkräften Frau Bolender und Herrn Holl nach Jena.

Steffka Veeh kam mit der Frage auf mich zu, ob ich mitfahren wolle und mein Interesse war sehr groß. So ging es am Donnerstag, 16.06.2011 um 7.15 Uhr mit dem Bus von Schwarzerden aus los.

Die anatomische Sammlung war in einem historischen Gebäude.

Wir sahen ein menschliches Skelett, Extremitäten, Körperteile, Missgeburten (z.B. ein Neugeborenes mit zwei Köpfen), anatomische und pathologische Präparate, auch von Tieren und einige Kuriositäten.

Im oberen Stockwerk befand sich die Anatomie. In einem von spanischen Wänden abgetrennten Teil des großen Raumes lagen ebenfalls präparierte Leichen, die wir beschauten und selber Hand anlegen konnten, in weißen Kitteln und Gummihandschuhen. Wir konnten den Verlauf der Muskulatur, Sehnen, Blutgefäßen, Nerven u.s.w. gut erkennen. Nach 3 bis 4-stündigem Aufenthalt fuhren wir zurück in die Rhön. Müde und tief in Gedanken kamen wir wohlbehalten in Schwarzerden an.



Kupferstiche nach Goethes Zeichnungen zu seiner Arbeit über den Zwischenkieferknochen. Zu Goethes bereits 1784 geschriebenen, aber erst 1820 gedruckten Aufsatz. In: Hans Wahl, Anton Kippenberg: Goethe und seine Welt, Insel-Verlag, Leipzig 1932, S.142 (Quelle: www.wikipedia.de)

BUNDesmitglieder in ihren beruflichen Wirkungsfeldern

Neue Rhöner Heilpflanzenschule in Poppenhausen

Pflanzen mit allen Sinnen begreifen mit Andrea Ortegel / Ergo / Feuerbohne und Gertrud Beusch (ehem. Lehrkraft in der Schule für Ergotherapie)

gekürzter Text aus Fuldaer Zeitung vom 8.9.2011/ Foto: A. Mengel

Welch Reichtum in den uns unmittelbar umgebenden, scheinbar so gewöhnlichen und alltäglichen Pflanzen wie z.B. Brennnessel, Löwenzahn, Schafgabe, Beifuß, Spitzwegerich oder Beinwell steckt, das



wollen Andrea Ortegel und Gertrud Beusch in ihrer neuen Rhöner Heilpflanzenschule vermitteln. (...) Sie bieten Workshops rund um Wild- und Heilkräuter sowie eine 9-Jahres-Ausbildung zur Kräuterfrau an. Nicht nur das ist etwas ganz Besonderes, sondern auch wie die Frauen (...) den Umgang mit Pflanzen pflegen. "Wir möchten Achtsamkeit

und Respekt, sowie ein ebenbürtiges und wertschätzendes Verhältnis zu Pflanzen vermitteln", sagt Andrea Ortegel, die schon vor 10 Jahren eine 3-jährige Ausbildung zur Wildgängerin gemacht hat und Wissen vermittelt, das absolut alltagstauglich und praxisnah ist". (...) Neben der 9-jährigen Ausbildung gibt es aber auch eine zweijährige Ausbildung in Phytotherapie (Kräuterheilkunde) sowie verschiedene Tagesworkshops zum Kennenlernen, Kräuterspaziergänge oder das "Kräuterallerlei" (...) wo Heilpflanzen besprochen und "verkostet" werden. In der eigenen Seminarküche entstehen parallel viele Mixturen und Elixiere, wie z.B. Löwenzahn-Bier (ohne Alkohol), Johanniskrautöl (...) So gehört es bei den Kräuterfrauen zum täglichen Speiseplan, dass sie ihre vegetarischen Gerichte mit den Pflanzen und Kräutern, die rund um Haus und Hof vorkommen, verfeinern und würzen, ob wild gewachsen oder in dem frisch angelegten Heilkräutergarten. Weitere Infos:

rhoener-heilpflanzenschule@freenet.de oder unter

Tel. 0 66 58 - 9 17 76 71

PMR in der Rhön-Akademie

mit Stephan Heinz / Ergo / Feuerbohne

Text: gesammelte Aussagen der Teilnehmerinnen

Als eine Teilnehmerin ihren Berufskolleginnen erzählte, dass sie vier Tage in die Rhön fahren wolle, um einen Kurs in Progressiver Muskelrelaxation zu besuchen, antworteten die Kolleginnen:

"Ah, ein Kurs in PMR (progressiver Muskelrelaxation).

Was *vier* Tage lang? Das ist doch so ´ne einfache Methode – das lernst du innerhalb *eines* Tages. Das ist im Berufsalltag *schnell verdientes* Geld." Freilich war sie nun etwas verunsichert, aber gebucht ist gebucht und so fuhr sie los. Und nach Schwarzerden fahre sie sowieso gerne.

Jetzt im Nachhinein weiß sie, warum für den Kurs PMR eben diese *vier* Tage angesetzt wurden und nicht nur *ein* Tag – sie schreibt uns:

"Ich fand den Kurs sehr praxisnah, da man meiner Meinung nach, immer erst einmal am eigenen Körper spüren sollte, wie sich eine Methode anfühlt. Abgesehen davon, haben einige Kolleginnen selber Probleme gehabt, die die Anwendung der PMR indizierten. So hat man die Chance bei sich selber zu beginnen, um die Methode einzuordnen – ist sie wirksam oder aber aus persönlichen Gründen ungeeignet (für *mich* z.B. ist Autogenes Training ungeeignet, da ich mich nicht bewegen soll).

Von Stephan Heinz wurden die versch. Entspannungsmethoden ganz klar auseinander gehalten. Es handelt sich bei diesem Kurs wirklich um das reine PMR und auf Grund der Eigenerfahrung werden vier Kurstage reichhaltig gefüllt.

Weitere Teilnehmerinnen erzählen:

Stephan Heinz als Seminarleiter ist einfach klasse. Die Gruppe war wunderbar.

Theorie und Praxis ist im Gleichgewicht

"Entspannen kann ganz schön anstrengend sein, wenn es in solch einer Intensität betrieben wird. Danke für das viele Hintergrundwissen.

Toller Kurs in reizvoller Umgebung (in Mittagspausen schöne Spaziergänge möglich)

Ein guter Lehrgang, gutes Essen, freundliches Küchenpersonal und netter Hausmeister. Vielen Dank allen.

Preisfrage

1.) Auflösung der Preisfrage aus der Bumi 2010

Die Entfernung von Holzhaus und Voglerhaus beträgt an der engsten Stelle 4 Meter.

Gewinnerin ist Ingeborg Matthes, die mit ihrer Antwort von 4.40 m der Lösung am nächsten kam.

Herzlichen Glückwunsch und viel Freude beim Einlösen des Gewinn - Gutscheins: ein Frühstück in Schwarzerden.

2.) NEUE Preisfrage für unsere Mitglieder:

**Welchen "Alt" - Namen
haben wir dem Anbau des Schulheims gegeben?**



Einsendeschluss:

1.1.2012 (Datum des Poststempels zählt!)

per Karte/Brief an:

Schule Schwarzerden / Bodenhof

36129 Gersfeld

Betreff: **BUND** Preisfrage

Gewinn: Ein kostenfreies Frühstück hier in Schwarzerden!

Die Beantwortung der Preisfrage steht jedem **BUND**esmitglied offen, auch den **AKTIV**kreismitgliedern. Der/die Gewinner/in wird per Auslosungsverfahren unter allen eingesendeten Antworten gezogen.

Allerdings können nur TeilnehmerInnen berücksichtigt werden, die ihre **BUND**esbeiträge regelmäßig zahlen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gratulation zum Examen

Text: S.Veeh / Foto: Sonja Bernartz

Den Siyanda und Colindor herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Examen. Wir wünschen Ihnen für Ihren persönlichen und beruflichen Weg alles Gute. Mögen Sie Schwarzerden in guter Erinnerung halten und gerne zurückkehren.

Mit Ihrem Examen endet nun Ihre kostenfreie Mitgliedschaft im **BUND** der Ehemaligen, Schüler und Freunde von Schwarzerden. Wenn Sie weiterhin **BUND**esmitglied bleiben wollen, melden Sie sich bitte in Ihrem altbekannten Büro der Schule. Mit einem Jahresbeitrag von 30,-€ nehmen wir Sie gerne in unsere Gemeinschaft auf.

Wir freuen uns auf Sie!

Alles Gute und viele Sonnentage für Sie:



Vitamine, Vitamine

Küchenschefin Barbara Storch verrät uns ein Rezept:

Porree-Möhren-Salat mit Ananas

Zutaten:

1 Dose (580 ml) Ananasstücke

500 g Möhren

700 g Porree (Lauch)

150 ml süßsaure Asiasoße

6 EL Essig S

Salz

Zucker

4 EL Öl

je 2 EL Kürbis und Sonnenblumenkerne

evtl. 1 rote Chilischote

Ananas abtropfen lassen, Saft dabei auffangen. Möhren schälen, waschen und grob raspeln. Porree putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. In wenig kochendem Salzwasser zugedeckt 1-2 Minuten dünsten. Abschrecken und gut abtropfen lassen.

Asiasoße, Essig, 4 EL Ananassaft mit je 1 Prise Salz und Zucker verrühren. Öl kräftig darunter schlagen. Ananas, Möhren, Porree und Marinade mischen. Kerne ohne Fett rösten, kurz abkühlen lassen. Salat anrichten. Kerne darüber streuen. Mit Chilischote garnieren.

Lecker und frisch!

Reicht für 6 – 8 Personen

KLASSENTREFFEN

Erinnerungen / Aufrufe / Suchmeldungen

Immer wieder treffen sich ehemalige Klassen hier in Schwarzerden oder aber auch an einem anderen Platz. Im Vorfeld werden wir hier vor Ort oft um die Auskunft nach Namen, Wohnorten, Telefonnummern o.ä. gebeten, können darüber aber nicht immer ausreichend Auskunft geben. Anders ist dies bei **BUND**esmitgliedern, mit denen wir im direkten Kontakt stehen.

Auf der Internetseite www.schwarzerden.de stellt die Schule uns ihr Gästebuch zur Verfügung, welches wir als Plattform der Begegnung nutzen können. Sollten Sie ein Klassentreffen planen, könnten Sie da den Aufruf starten.

So haben Sie neben der jährlich erscheinenden **BUND**esmitteilung eine weitere Möglichkeit Zusammenkünfte / Austausch zu organisieren.

Wir von der Redaktion nehmen freilich weiterhin gerne Ihre Aufrufe, Suchmeldungen und Erinnerungen entgegen.

1.) Erinnerungen

Nachtrag aus dem vergangenen Jahr:

Text: Heide Gräßer, geb. Sell / Gym / Laterne

... da feierten die **Schwalben** ihr 50-jähriges Examensjubiläum. Hierzu eine kleine Episode: Als ich an einem trüben Tag mit einer Freundin durch das einsame, nebelverhangene "Schwarze Moor" wanderte, hörten wir plötzlich von ferne Gesang und ein merkwürdiges Gerumpel auf dem Aussichtsturm. Wir dachten zuerst, ein antiautoritärer Kindergarten würde sich dort verlustieren, aber nein – es waren die außer Rand und Band geratenen SCHARZERDENER SCHWALBEN (alle über 70), die dort oben in luftiger Höhe einen Volkstanz auf die Planken legten, dass der arme, mehrstöckige Turm nur so bebte und knackte ... so etwas muss am "Schwarzerdener Geist" liegen!

Mandalas im Mai mit Führung durch Schulleiter Peter Becker in Schwarzerden und "Klön" im Wachtküppel

Feuerbohnen im Mai / "Klön" im Wachtküppel

Text: Almut Detig, geb. Weber / Gym / Matroschka und Ergo / Feuerbohne

Endlich war es soweit, Petra hatte sich ein ganzes Jahr bemüht Namen und Adressen herauszufinden und uns telefonisch zu erreichen. Der Termin am 14.-15.05.2011 wurde festgelegt. Es hatten viele zugesagt, die Hoffnung stieg, dass ein Teil davon auch endgültig übrig bleiben würde. Kurz vorher meldeten sich doch einige wieder ab. Bei meinem Eintreffen im Wachtküppel saßen gerade mal drei Feuerbohnen im Garten, das war sehr schade!! Manuela (Witten), Edgar (Hamburg), Petra (Schweinfurt) und ich Almut (Poppenhausen).

Wir waren erst einmal etwas enttäuscht doch später gesellten sich noch Uschi (Bad Hersfeld) mit Freundin dazu, die sich dann als Barbara M. entpuppte - (keine/ r) hatte sie wieder erkannt. Das war vielleicht peinlich! Das Hallo war umso größer!

Norbert (Schweinfurt) hatte für jede/n der Klasse eine Margerite gepflückt und verteilte sie beim Auftritt feierlich.

Unsere Kräuterfrauen Andrea (inzwischen mit Kräuterschule in Poppenhausen) und Gertrud (ehemals Lehrerin) trafen auch noch ein und es war letztendlich dann doch eine schöne

Gesprächsrunde, bei der jeder mit jedem genügend Gesprächsstoff zum Austausch hatte. Wir fanden es nun sogar schön, dass die Gruppe nicht so groß geworden war, das Miteinander war so deutlich intensiver.

Am nächsten Morgen trafen wir uns noch einmal im etwas kleineren Kreis zum Frühstück und nahmen uns vor zum **20jährigen** noch einen Versuch zu wagen. Dank Petras Mühen besitzen wir nun auch Klassenlisten mit E-Mail Adressen und pflegen teilweise regen Kontakt. Vielen, lieben Dank Dir Petra, dass Du diese Arbeit auf Dich genommen hast!

Rheinlandtreffen im September

Hagebutten

Text: Veronika Wißmann/ Krümel / Gym / Hagebutte

Zusammensein bei Ute Sturm- Jöhrens in Dipperz. Wir leben alle noch und viele konnten auch kommen. Es war wie alljährlich wieder ein schönes Treffen, mit vielen Gesprächen im Haus von Ute.



Die gemeinsamen Essensvorbereitungen mit anschließendem Genuss belebten wieder unsere Verbundenheit. Wir alle genossen die uns so prägende Rhön mit ihren Gerüchen und Landschaften und dem Anblick der Schule Schwarzerden. Eine Führung von Schulleiter Peter Becker, liebevoll durchgeführt, ließ uns alle an alte Zeiten und an diese so besondere Gemeinsamkeit in unserer Schule denken. Es hat mich besonders berührt, die jetzige Generation zu sehen, die heute in Schwarzerden geprägt wird. Wir durften in einigen Klassen in den Unterricht schauen und auch die Quartiere in der Schule besichtigen. Es hatte noch immer etwas aus unserer Zeit, als gäbe es doch etwas Bleibendes. Mich hat das sehr berührt. So denke ich, auch die heute Studierenden werden dieses Schwarzerdengefühl mitnehmen. In dieser Hoffnung alles Gute der Schule.

Scherben im September

Laternen im September mit Führung in Schwarzerden durch Schulleiter Peter Becker und zweistündiger Körperarbeit mit Renate Boué im Gym Saal

Jojos im Oktober. Liebe Grüße aus der sonnigen Rhön vom traditionellen Herbsttreffen der Jojos. Eveline, danke für den gemütlichen Abend bei Dir daheim. Die Jojos Dodo Nürnberger, Kirsten Bumiller und Astrid Schach rufen: "**Schwarzerden forever**"



Foto:S.Veeh

Im Namen aller **BUND**esmitglieder ein herzlicher Dank an Schulleiter Peter Becker. Auf Anfrage führt er die Ehemaligen über das Gelände Schwarzerdens, lässt Einblicke zu und ist offen für Fragen, die das heutige Schwarzerden betreffen.

2.) Aufrufe

Die **Gräser** wollen sich treffen und zwar am 16. Juni 2012, zum 85 jährigen Geburtstag Schwarzerdens.

Kontakt: Biggi Walther, geb. Ochse / Gym.
Tel. 0 66 58 / 2 94 99 26
E-mail: biggiwalther@t-online.de

Erneut rufen die **Fichten** auf ihr 50. Examensjubiläum feiern zu wollen

Kontakt: Karin Kalburg, geb. Palten / Gym.
Schoppenhauerstr. 8 32312 Lübbecke
Tel. 0 57 41 / 74 99 oder 10 27 | Fax 0 57 41 / 4 01 50
E-mail: info@kalburg-immobilien.de

3.) Suchmeldungen

--- sind keine eingegangen ---

Wir nehmen **ABSCHIED**

Text: Ulrike Schedensack, geb. Wolff / Gym / Hagebutte / Schwalbe

Foto / Gestaltung: S.Veeh



Anfang dieses Jahres erreichte uns die Nachricht vom Tod von Gudrun Mösch, geb. Rottweiler / Gym / Motte. Sie machte ihre Ausbildung in Schwarzerden in den Kriegsjahren von 1940 – 1942 und war bis zu ihrem Tod Mitglied im **BUND** der Ehemaligen. Wir danken für ihre Treue und ihr Interesse an der Schule Schwarzerden. Ihren Angehörigen sagen wir unser herzliches Mitgefühl.

Im Juni kam die Nachricht, dass Lotte Breitenbach, geb. Schüßler / Gym / Grille verstorben ist. Hochbetagt hatte sie in der Bumi 2008 noch ihre Freude über die Einladung zum Singkreis des Kurses "Wandern, tanzen, singen" mitgeteilt.

Außerdem sind Magdalena Kilian, geb. Mannicke / Gym / Renetten und Margarethe Fischer, Bonn, verstorben.

Austritte

Irmgard Hoffmann / Gym / SOSKA | Closewitzer Str. 41 | 07743 Jena
Jena, 17.10.2010

An den **BUND** der Ehemaligen in
Schwarzerden/Rhön!

Ich möchte mich hiermit
verabschieden zum
1. Jan. 2011. Mittlerweile bin ich
93 Jahre alt und habe mit
zunehmenden Altersbeschwerden
zu tun, sodass ich froh bin, dass
ich mich noch selbst versorgen
kann und nur geringe Hilfe
brauche.



Meine Ausbildung zur Gymnastiklehrerin erfolgte v. **Okt. 1940 -
Dez. 1941** in einem, vor der damaligen NSV organisierten Kurs für
Kindergartenleiterinnen aus ganz Deutschland. Wir wurden als
Gaureferenten eingesetzt, ein gesunde Lebensweise, vor allem auf dem
Land, einzuführen und durchzusetzen.

Unsere Klasse nannte sich **SOSKA** u. hatte als Maskottchen einen
Rettungsring, der uns sicher durch alle Schwierigkeiten führen sollte.
Für mich als Stadtkind war das Erlebnis "Rhön" etwas, das ich nicht
vergessen habe, auch wenn ich durch den Krieg u. die Grenze jeglichen
Kontakt zur Schule (bis auf Briefwechsel mit Elisabeth Vogler) verlor. Ich
konnte aus familiären Gründen d. DDR nicht verlassen.

Mit Eva Nieberg bekam ich Kontakt, der auch altersbedingt abgerissen
ist. Durch Knochenbrüche bin ich nicht mehr so beweglich und habe
mich zur Malerei entschlossen da kann ich neue Kraft schöpfen. Ihre
Mitteilungen habe ich mit großem Interesse verfolgt, ohne jedoch noch
alles zu verstehen. – Aber es ist gut zu wissen, dass trotz der enormen
Weiterentwicklung des "Schulchens", der Geist von Schwarzerden noch
lebendig ist. –

Alle guten Wünsche für Schwarzerden aus Jena – und Dank.

Gertrud Erhardt – Raum / Gym / Bänder hat ihre Mitgliedschaft
beendet. Wir bedauern dies, danken ihr sehr herzlich für das langjährige
Interesse und ihre Unterstützung und wünschen alles Gute.

Ermäßigungen für **BUND**esmitglieder innerhalb der Kursangebote der Rhön-Akademie Schwarzerden

Eutonie – Frühjahrskurs / Barbara Franco

160,- € statt 170,-€

Eutonie – Herbstkurs / Barbara Franco

160,-€ statt 170,-€

Wandern, tanzen und singen in der Rhön-Akademie / Arnhild Titze

50,-€ statt 130,-€

Wir danken den Dozentinnen und der Rhön-Akademie, die die Ermäßigung ermöglichen.

Termine 2012 - Zusammenfassung

24. - 26. Februar 2012:

"**BUND** Spezial": Hutzel – Trommeln

26. Februar 2012:

ab 18.00 Hutzelfeuer

28. April 2012

"**BUND** on tour": Spessartwanderung

16. Juni 2012:

85 Jahre Schule Schwarzerden

24. - 26. August 2012:

"**BUND** Spezial": Wechseljahre - Wandelzeit

Bitte die Anmeldezeiten und Teilnahmebedingungen beachten!

Abschließende Gedanken

Liebe LeserInnen, nun möchte ich die **BUND**esmitteilung 2011 schließen. Ein vielseitiges Jahr liegt hinter uns und vor uns liegt der 85jährige Geburtstag unserer Schule. Wir würden uns sehr freuen, Sie hier in Schwarzerden zahlreich willkommen zu heißen.

Ein festes Programm stand zur Endredaktion dieser **BUND**esmitteilung noch nicht, aber so viel sei verraten:

die Trommler von "**BUND** Spezial" üben daran, zum 85. Geburtstag auftrommeln zu können.

Bärbel Bernard wird im Gym – Saal eine Bewegungsstunde halten.

wir werden hoffentlich eine Präsentation der Geschichte Schwarzerdens in Text und Bild auf großen Fahnen gefertigt haben und darüber berichten können.

Die Idee, die Geschichte Schwarzerdens auf Fahnen darzustellen, entwickelte sich aus dem Aufruf in der vorangegangenen **BUND**esmitteilung 2010: "Der Tradition einen Rahmen geben" / Fotoausstellung von Frau Annemarie Wiegand. Ein herzlicher Dank an Doris Marbaise, geb. Landwehrmann / Gym / Fuchs, die für dieses Vorhaben den Kontakt zu Ursula Passon (Kindergärtnerin im Kinderheim Schwarzerden) einfädelt.

Wir sehen aber nun von einer Rahmung der von Frau Wiegand zusammengestellten Fotoausstellung ab. Eine Rahmung der aufgezogenen Fotos, würde nicht für die Ewigkeit sein.

So werden wir nun Fahnen gestalten, Fotos und Texte aussuchen und diese einscannen und der Schule Schwarzerden dieses Geschenk zum 85. Geburtstag überreichen.

An diesem Projekt arbeiten z. Zt.: Ursula Hilfenhaus, Eveline Prag, Dr. Henriette Schmitz, Dr. Kerstin Wolff (Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung) und Steffka Veeh.

Da wir erst in den Anfang unserer Arbeit stehen, werden wir in der folgenden Ausgabe der **BUND**esmitteilung weiter berichten.

Bis zum Geburtstag Schwarzerdens soll auch der Vogler Freisitz umgestaltet sein. Hanne Farnung, geb. Meyer / Gym / Knopf und Heinrike Pulver, geb. Rung / Gym / Forelle sind damit seit Anfang 2011 im Einsatz.

Für das zurückliegende Jahr geht unser Dank:

an alle, die uns, zusätzlich zu ihrem **BUND**esbeitrag, mit ihren Spenden unterstützen

an die "**BUND** Spezial" Doz. - für Ihre Freude am Arbeiten mit uns

an die Geschäftsführerin Ursula Gottwald

an den pädagogischen Leiter Peter Becker

an die Sekretärin Sandra Zitzmann

an die Küchenchefin Barbara Storch

an die Empfangsdame Sylvia Wiefhoff

an den Hausmeister Udo Reinhardt

und an alle, die im Hintergrund mitarbeiten

Allen sei Dank dafür, dass wir hier in Schwarzerden immer wieder ein offenes Ohr und Unterstützung für unser Tun finden. Wir tragen dieses Gefühl mit hinaus in die Welt.

Meinen persönlichen Dank möchte ich an dieser Stelle Ursula Hilfenhaus aussprechen. Jeder meiner Anrufe wird freundlich entgegen genommen und immer hilfreich und klärend beantwortet.

Herzlichen Dank an Dich dafür!

Ich möchte noch einmal daran erinnern, dass ich bereits in Bumi 2009 das Datum bis Dezember 2012 für das Ende meiner Zuständigkeiten angegeben habe.

Ich werde zu diesem Zeitpunkt die Redaktion der **BUND**esmitteilungen / Teil: **BUND** abgeben und bitte dafür um Ihr Verständnis. "**BUND** Spezial"; "**BUND** on tour" und das **KINO** Projekt werde ich weiterhin inhaltlich, organisatorisch und werbetechnisch betreuen, um ein Zusammenkommen unserer Mitglieder zu ermöglichen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich jemand aus unseren Reihen für die spannende und schöne Arbeit der Zusammenstellung der **BUND**esmitteilungen finden würde. In der heutigen vernetzten Zeit, ist der Austausch von Texten und Bildern ja einfacher geworden, sodass die zentrale Stelle auch außerhalb Schwarzerden sein kann.

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!

So verabschieden wir uns und wünschen Ihnen eine frohe Winterzeit und für 2012 gute Gesundheit. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Herzliche Grüße aus Schwarzerden Steffka Veeh

Der Beitritt ermöglicht

Gleichgesinnte zu treffen -

bundesweit Kontakte zu schmieden.

berufliches Tun zu erweitern oder neue Wege zu beschreiten.

an "**BUND** – Spezial" vergünstigt teilhaben zu können,

oder sich selbst bei einem solchen als Dozent/in einzubringen.

Wissen wo es lang geht mit "**BUND** on tour".

Die **BUND**esmitteilung einmal im Jahr gesandt zu bekommen und somit am Leben in Schwarzerden teil zu haben.

Mitgestaltung dieser Mitteilungen.

das Seminar-Programm der Rhön-Akademie Schwarzerden gesandt zu bekommen.

bei Buchung eines dieser Seminare:

prozentuale Vergünstigungen der Verpflegungskosten

(darf den Betrag von EUR 20.- im Jahr nicht überschreiten) und

ebenso Vergünstigungen bei manch einem Kursangebot innerhalb dieses Programms

Teilnahme an unserer Preisfrage u.v.m.

Alle Informationen, Fragen/Antworten, Lob oder Tadel an:

Betreff: **BUND**

info@schwarzerden.de

oder auf dem Postweg:

Schule Schwarzerden

36129 Gersfeld - Bodenhof

oder an den **BUND** der Ehemaligen

c/o • Schwarzerden/Rhön • 36129 Gersfeld-Bodenhof

Tel. 0 66 54 / 9 18 44 - 0 | Fax: 0 66 54 / 9 18 44 - 90

www.schwarzerden.de oder direkt www.bund.schwarzerden.de

E-Mail: info@schwarzerden.de

Beitrittserklärung



der Ehemaligen, Schüler/innen und Freunde von Schwarzerden

in den

Ich möchte ab dem Jahre 20..... mit dem Bundesbeitrag von 30.- Euro (Richtsatz) Mitglied sein. Die Mitgliedschaft ist für Schüler/innen der Schule Schwarzerden während der Ausbildung und bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Ausbildung beendet wird, kostenfrei. Danach beginnt die Pflicht zur Beitragszahlung.

Name, Vorname _____

Ausbildung als _____

Geburtsname _____ Klassenname _____

Geburtsdatum _____ Examen im Jahr _____

Straße _____

E-Mail-Adresse _____

PLZ/Ort _____ Telefon _____

Wodurch/über wen geworben worden? (aus statistischen Gründen)

() Hiermit ermächtige ich den **BUND** widerruflich, den oben genannten Betrag von meinem

Konto.Nr.: _____

Bei der _____ (Geldinstitut)

BLZ: _____ einzuziehen.

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

